MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

230 (23.5.1939) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-245225

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.00 Mk. und 60 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 30 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Freiburger Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A — Dienstag, 23. Mai 1939 — 150. Jahrgang — Nr. 230

Abschied Graf Cianos von Berlin

Paris müht sich vergebens um Ueberwindung der Kluft zwischen London u. Moskau

Herzliche Abschiedskundgebungen

Nach zwei Tagen von historischer Bedeutung hat Graf Ciano Berlin verlassen

dnb **Berlin**, 23. Mai.

Nach Beendigung seines zweitägigen Staatsbesuches aus Anlaß der Unterzeichnung des Deutsch-Italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes verließ der Königlich Italienische Minister des Aeußern, Galeazzo Graf Ciano di Cortellazzo mit dem Staatssekretär im italienischen Kriegsministerium und Oberbefehlshaber des italienischen Heeres General Pariani und den Herren seiner Begleitung am Dienstagvormittag um 11 Uhr im Sonderzug wieder die Reichshauptstadt.

Um 10.50 Uhr wurde Graf Ciano von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop vom Hotel Adlon abgeholt, und zum Anhalter Bahnhof geleitet. Die Berliner Bevölkerung, die dicht gedrängt in den Anfahrtsstraßen wartete, bereitete dem Abgesandten des Duce einen triumphalen Abschied.

Vor dem Anhalter Bahnhof schritten der italienische Außenminister und der Reichsminister des Auswärtigen mit Italiens Botschafter die Front der in der Saarlandstraße angetretenen Ehrenkompanie ab.

Auf dem Bahnsteig überbrachte der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, die Abschiedsgrüße des Führers. Mit dem Reichsaußenminister hatten sich zur Verabschiedung der deutsche Botschafter in Rom von Mackensen, Beamte des Auswärtigen Amtes und die Mitglieder des persönlichen Stabes eingefunden.

Nachdem Graf Ciano sich von den deutschen Vertretern mit Handschlag verabschiedet hatte, geleitete Reichsaußenminister von Ribbentrop den italienischen Gast zum Salonwagen und verabschiedete sich auf das herzlichste von Graf Ciano, Armeegeneral Pariani und den Herren ihrer Begleitung. Pünktlich um 11 Uhr verließ der Sonderzug den Anhalter Bahnhof. Mit Graf Ciano hat auch die aus Anlaß des italienischen Staatsbesuches in Berlin weilende italienische Journalistenabordnung die Reichshauptstadt wieder verlassen.

Der italienische Außenminister trifft am heutigen Dienstag um 20.25 Uhr in der Hauptstadt der Bewegung ein und wird auf dem Hauptbahnhof, wo er durch die führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht in Bayern begrüßt wird, 15 Minuten Aufenthalt haben.

Schon lange vor der Abfahrt des Sonderzuges hatte sich eine riesige Menschenmenge vor dem Anhalter Bahnhof und in den Anfahrtsstraßen eingefunden, um dem Abgesandten des Duce noch einmal zuzujubeln. Auch Formationen des Berliner Fascio waren mit ihren Standarten angetreten. Auf dem reichgeschmückten Bahnsteig bildeten Ehrenabordnungen der HJ und des BDM Spalier. Als sich nach der herzlichen Verabschiedung der Zug in Bewegung setzte, klangen die italienische Königshymne und die Giovinezza auf. Stürmische Heilrufe begleiteten die hohen italienischen Gäste, bis der letzte Wagen des Zuges den Blicken entschwunden war.

Der Pakt wird unterschrieben

Die feierliche Unterzeichnung in der Reichskanzlei. In der Mitte der Führer. Links der italienische Außenminister Graf Ciano, rechts Reichsaußenminister von Ribbentrop. Dahinter stehend (von rechts): Großadmiral Raeder, Generalfeldmarschall Göring, Staatsminister Dr. Meißner und der italienische Botschafter Attolico. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

„Vorsicht! Berühren gefährlich!"

Der Pakt im italienischen Urteil als „Garantiepakt des neuen Europa"

dnb. **Mailand**, 23. Mai.

Der deutsch-italienische Bündnispakt bildet in der norditalienischen Presse auch heute den Gegenstand ausführlichster Kommentierungen und begeisterter Zustimmungen.

Der „Popolo d'Italia" erklärt, ein großartiger, in den Linien einfacher, klarer, loyaler Pakt sei geschlossen worden, der die Garantie des neuen Europas sei. Italien und Deutschland erkennten an, daß sie keinerlei Motive mehr für Meinungsverschiedenheiten hätten, weder hinsichtlich der Grenzen noch der politischen Orientierung oder des für ihr Leben und ihren zivilisatorischen Fortschritt nötigen Lebensraumes. Das Blatt weist im weiteren Verlauf seiner Ausführungen darauf hin, daß das italienische Heer das einzige sei, das die siegreiche Erfahrung von zwei Kriegen seit dem Weltumsturz habe, und daß die italienische Luftwaffe zu den ersten der Welt gehöre.

Wie bei den Hochspannungsleitungen könne man auch bei der Linie der Achse das Schild anbringen: „Berühren gefährlich!"

Es handle sich um einen Pakt der Ordnung, des loyalen Friedens und der Gerechtigkeit. Gegen die Mächte der Achse sei nichts zu machen.

Der „Corriere della Sera" betont, daß der in Berlin vollzogene Akt der Unterzeichnung des Bündnispaktes das Datum des 22. Mai zu den denkwürdigsten Tagen der Geschichte stempeln werde. Der Freundschafts- und Bündnispakt müsse tatsächlich den Anfang einer radikalen Erneuerung in der Dynamik der politischen, geistigen und materiellen Kräfte darstellen, die die europäische Geschichte beherrschen.

Der Pakt werde den Prozeß der Klärung der europäischen und der Weltpolitik beschleunigen. Eine gewisse Zahl von Ländern mit lebendigen und jungen Kräften, die Völker der Zukunft, werde an die Seite der Achse treten. Es sei auch vorauszusehen, daß andere Staaten neben den konservativen und reaktionären Ländern ihre Stellung beziehen würden. Der Pakt sei ein Instrument des Friedens, aber dieser Friede müsse garantiert und verteidigt werden gegen die Kräfte der kapitalistischen Reaktion und der mit ihnen seltsamerweise verbündeten bolschewistischen Zerstörung.

Graf Ciano und von Ribbentrop hätten durch ihre Unterschriften, so schreibt die „Stampa", einem neuen und bedeutsamen Verteidigungs- und Offensivmittel gegen die umstürzlerischen Strömungen das Leben gegeben.

Nun sei das System der gegen Deutschland und Italien gerichteten Pistolen endgültig zerschlagen. Diejenigen, die allzu lange vage Hoffnungen auf Extratouren hegten, habe der Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses ein für allemal jede derartige Illusion genommen. Heute wisse die Welt, daß die beiden Völker geeint seien. Viele würden behaupten „um des Krieges willen". Aber als Instrument des Friedens werde der Pakt von Mailand der Sprache des Friedens folgen. Kein Attentat auf die gegenseitigen Interessen werde jedoch ausgeführt werden können, ohne daß eine sofortige Reaktion der beiden Staaten erfolgen würde.

Eines sei gewiß, die beiden Nationen verlangten, daß das Leben Europas von den Knoten, die es noch drosseln, befreit werde.

Warschauer Reaktion auf den Paktabschluß

Man verhehlt sich Bedeutung und Folgen nicht – aber man will sie verheimlichen

dnb. **Warschau**, 23. Mai.

Der Abschluß des deutsch-italienischen Vertrages hat die polnischen Chauvinisten ziemlich aus den Wolken fallen lassen und hinterläßt überall den stärksten Eindruck. Dieser Eindruck wirkt sich in der Presse in der Gestalt spaltenlanger Berichte über den Abschluß des Abkommens und seinen Inhalt aus. Bezeichnenderweise verzichten aber die der Regierung näherstehenden Blätter auf eine eigene Stellungnahme zu diesem Ereignis.

Das Regierungsblatt „Expreß Poranny" versucht seine Leser durch die eifrige Versicherung zu beruhigen, daß das Abkommen in Europa und außerhalb Europas gar keinen Eindruck gemacht habe.

Der schwerindustrielle „Kurjer Polski" gibt die angebliche Auffassung der Warschauer politischen Kreise wieder, indem er das Stichwort Londons und Paris' nachbetet, wonach die deutsch-italienische Allianz keine neuen Elemente berge. Tatsache allerdings sei, daß die italienische Politik engste Verbindungen mit Deutschland eingegangen ist. Wie stark die Verärgerung und Besorgnis in Warschau über das Bündnis ist, geht aus folgender Feststellung des „Kurjer Polski" hervor: Polen wird sich Italien gegenüber entsprechend verhalten, wenn Italien die Unabhängigkeit seiner Politik wahren sollte; andernfalls müßte Italien von der polnischen Politik alle Konsequenzen erwarten!

„Kurjer Warszawski" räumt nach langem Wenn und Aber ein, die Meinung derer sei falsch, die meinen, daß Mussolini im entscheidenden Augenblick seine dem Bundesgenossen gegenüber übernommenen Verpflichtungen nicht einhalten werde. Die Staaten der Achse seien zu stark miteinander verbunden und die europäische Lage befestige diese Verbindung derart, daß man sich Täuschungen hingebe, wenn man mit einem Bruch der Achse rechne. Das Blatt warnt vor einem Vergleich des morschen Vorkriegsdreierbundes mit dem neuen Pakt. Die Achse Berlin—Rom arbeite seit dem abessinischen Krieg und habe sich zu einem Bündnis vertieft, obwohl die Gegner der Achse soviel Tinte verschrieben haben. Die Zeitung verhehlt sich nicht die Bedeutung des Paktabschlusses in einer Zeit starker deutsch-polnischer Spannung.

Das nimmt kein Ende

Immer neue Bombenanschläge in England

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **London**, 23. Mai.

Es vergeht kaum noch ein Tag, an dem das auf seine „friedvolle Politik" so stolze Inselreich kein Bombenattentat erlebt.

In der Nacht zum Dienstag wurde wieder auf eine Kaserne in Liverpool ein Bombenanschlag verübt. Von einem Unbekannten wurde eine Gelignit-Bombe in die Turnhalle der Kaserne geschleudert. Die Bombe explodierte jedoch nicht und konnte durch sofortiges Eingreifen unschädlich gemacht werden. Ueber den Täter hat man keine weiteren Anhaltspunkte, als daß ein Radfahrer sich zur Zeit der Tat schleunigst vom Tatort entfernte.

Die italienische Armee

Von unserem römischen Korrespondenten.

Rom, 23. Mai.

Der Chef des Generalstabes der italienischen Armee, General Pariani, hat kürzlich im Rahmen der Haushaltsberatungen vor der Kammer der Fasci und Korporationen Angaben über den gegenwärtigen Stand des italienischen Heeres gemacht, die einen eindrucksvollen Ueberblick über die Stärke des von Mussolini geschaffenen Kriegsinstruments geben, mit dem die deutsche Wehrmacht jetzt aufs engste verbunden ist.

General Pariani ging davon aus, daß die beiden Kredite, die der Duce in jüngster Zeit dem Heer zur Verfügung gestellt hat, im wesentlichen der technischen Ausrüstung zugute gekommen sind, und zwar der Artillerie, der Motorisierung und der Luftabwehr. Die Kapazität der Rüstungsindustrie ist außerordentlich gesteigert worden, so daß sie in kurzer Zeit ihre Monatsproduktion um das Vierfache gesteigert haben wird.

Diese Produktionssteigerung ist z. T. dadurch ermöglicht worden, daß die Rohstoffbeschaffung durch die Autarkiewirtschaft wesentlich erleichtert worden ist. Insbesondere werden zur Zeit die 45-Millimeter-Granatwerfer und die 81-Millimeter-Geschütze in großen Massen hergestellt. Die Wirksamkeit beider Typen, die als ausgezeichnete Infanteriebegleitwaffen bewertet werden, konnte man kürzlich bei der in Anwesenheit von Generaloberst von Brauchitsch nördlich von Rom veranstalteten Gefechtsübung beobachten. Außerdem werden zur Zeit neue Kampfwagentypen hergestellt, die der Oeffentlichkeit bisher noch nicht bekannt sind. Durch die Zuteilung leichter Lastkraftwagen an die Infanterie und schwerer Fahrzeuge und zweier Schleppertypen an die Artillerie, ist die Motorisierung weiter fortgeschritten und das festgesetzte Programm bereits erreicht worden. Schließlich ist die Produktion von leichten und schweren Luftabwehrgeschützen wesentlich gesteigert worden.

Da der italienische Generalstab weiterhin mit größter Energie an der die Entscheidung rasch erzwingenden, offensiven Durchbruchsschlacht festhält, spielt in seinen Erwägungen nach wie vor das Problem der Feuerstärke und Beweg-

MARCHIVUM

lichkeit vereinigenden Einheit eine große Rolle. Aus diesem Grunde legt man großen Wert auf die Spezialdivisionen. Die Versuche mit den motorisierten Divisionen können nach den Ausführungen Pariani's als abgeschlossen gelten, während die taktischen Erfahrungen mit den Panzerdivisionen noch in den Anfängen sind. Die italienische Armee verfügt zur Zeit über vierzehn Spezialdivisionen: fünf Alpendivisionen, drei schnelle Divisionen, drei motorisierte Divisionen und drei Panzerdivisionen.

Dazu treten einundfünfzig normale Divisionen, die gegenwärtig in voller Umbildung begriffen sind. Die nach den Erfahrungen im abessinischen Kriege von Marschall Badoglio gegebene Anregung, die Division nicht mehr aus drei, sondern nur noch aus zwei Infanterieregimentern zusammenzusetzen, hat sich bei den Versuchen, die bei den Sommermanövern auf Sizilien und bei zahlreichen Gefechtsübungen unternommen worden sind, so vollauf bewährt, daß nunmehr alle Divisionen nur mehr noch aus zwei Infanterieregimentern gebildet werden.

Der Streit um das Weißbuch

Araber und Juden lehnen es gleichermaßen ab

dnb **London**, 22. Mai.

Sämtliche jüdischen Organisationen bombardieren die britische Regierung mit wütenden Protesten wegen ihres Palästina-Weißbuches, das die anmaßenden Forderungen Israels nicht hundertprozentig erfüllt. So ist die „jüdische Abgeordnetenkammer", eine Vereinigung der Judenschaft des ganzen Britischen Reiches, am Sonntag in London zusammengetreten und hat nach ausfallenden Reden die britischen Vorschläge als „unannehmbar" bezeichnet. Der Judenverein richtete dann einen „Appell" an die britische Regierung, ihre Palästinapolitik einer Revision zu unterziehen.

Die meisten Schwierigkeiten machen die Juden in Palästina. Wie die Londoner Morgenblätter berichten, hat der jüdische Nationalrat in Jerusalem am Sonntagabend ein Programm zur Organisierung des passiven Widerstandes gegen England veröffentlicht, das folgende fünf Punkte vorsieht: 1. Ausbildung junger Juden für einen „Ernstfall" (!); 2. Förderung des Verbrauches selbsterzeugter Güter zur Verringerung der Einfuhr und der (englischen) Zolleinnahmen; 3. keine Mitarbeit in (englischen) Verwaltungsabteilungen; 4. Steuerstreik; 5. Boykott der öffentlichen Dienste. Die Proteste und Demonstrationen der Juden in Jerusalem halten weiter an.

Auch der palästina-arabische Verteidigungsausschuß weist in einer Entschließung die Vorschläge des britischen Weißbuches als den englischen Versprechungen an die Araber widersprechend zurück. Diese „Weißbuch-Politik" sei geeignet, jede Hoffnung auf Anerkennung Palästinas als Bestandteil des arabischen Vaterlandes zu beseitigen.

Der Ausschuß bereitet einen Protestaufruf an die ganze Welt vor.

Generalfeldmarschall Göring eröffnet die Reichsluftschutzschule Wannsee –

– die Erziehungsstätte für 900 000 Amtsträger u. 15 Mill. Mitglieder des RLB

dnb **Berlin**, 22. Mai.

Höhepunkt und Abschluß des ersten großdeutschen Amtsträgerappells des Reichsluftschutzbundes bildete die Einweihung der Reichsluftschutzschule in Wannsee, die der Gründer des Reichsluftschutzbundes, Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, in feierlicher Weise vornahm. Dabei wurden von ihm 200 Fahnen geweiht, die die Männer des Reichsluftschutzbundes zu stets hilfsbereitem und uneigennützigem Einsatz für die Allgemeinheit mahnen sollen.

Im Verlaufe der feierlichen Uebergabe wurde bekanntgegeben, daß Generalfeldmarschall Göring den Generalleutnant von Roques auf dessen Antrag mit dem heutigen Tage vom Amt als Präsident des Reichsluftschutzbundes entbunden habe, daß seine wertvolle Erfahrung dem Reichsluftschutzbund jedoch dadurch bewahrt bleibe, daß Generalleutnant von Roques als Ehrenpräsident enge Fühlung mit der Luftschutzarbeit behalten wird. Zum neuen Präsidenten ernannte der Führer den bisherigen Vizepräsidenten General der Flakartillerie von Schröder.

Im Waldgelände vor dem eigentlichen Lehrgebäude und dem Stabsgebäude dieser „Hochschule des Luftschutzes" in Wannsee hatten die Ehrenbereitschaften aus allen Gauen des Reiches mit den umhüllten Fahnen Aufstellung genommen.

Unter dem Jubel der sich zu Tausenden eingefundenen Bevölkerung längs des Weges am Wannsee traf Generalfeldmarschall Göring ein und schritt in Begleitung des Kommandeurs der Reichsluftschutzschule Generalmajor Wecke die Front der Ehrenformationen ab.

Der Präsident des Reichsluftschutzbundes Generalleutnant **von Roques hieß im Namen von mehr als 900 000 Amtsträgern in allen Gauen des Reiches** und im Namen aller Mitglieder des RLB den Generalfeldmarschall an dieser Stätte, der neuen Hochschule des Luftschutzes, herzlich willkommen. Die von Generalfeldmarschall Göring aufgebaute Organisation sei eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes geworden, denn der Reichsluftschutzbund verkörpere in seinen fast 15 Millionen Mitgliedern das wehrbereite Volk der Heimat.

Die Weiherede hielt dann Generalfeldmarschall Göring, der im Anschluß daran die Fahnenweihe vornahm. Er berührte zwei neue Fahnen des Reichsluftschutzbundes aus dem Sudetengau und dem Memelland mit dem zerschlissenen Tuch der Horst-Wessel-Fahne, die einen Ehrenplatz vor dem Rednerpult inne hatte. Mit den Worten „Möge der Geist eines Horst Wessel übergehen auf die Gefolgschaft dieser Fahnen", weihte Hermann Göring symbolhaft alle im offenen Viereck aufgestellten 200 Fahnen, die, nunmehr enthüllt, auf rotem Grunde den silbernen Stern mit schwarzem Hakenkreuz zeigen.

Eine Besichtigung der schönen und zweckmäßigen neuen Schule schloß die Weiheleier ab.

Zur großen Armee abberufen

Der Führer beim Staatsakt für den verstorbenen General Graf von der Schulenburg

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Potsdam**, 23. Mai.

Der große Staatsakt aus Anlaß des Begräbnisses für den verewigten General der Kavallerie a. D., SS-Obergruppenführer Friedrich Graf von der Schulenburg am Dienstagmittag im historischen Lustgarten der Stadt Potsdam gestaltete sich in Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht zu einer außerordentlich würdigen und eindrucksvollen militärischen Trauerfeier. Der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch würdigte in seiner Gedächtnisansprache die Verdienste des zur großen Armee abberufenen alten Soldaten und nationalsozialistischen Kämpfers.

Ein herrlicher Frühlingstag wölbte sich über der Soldatenstadt Potsdam, die völlig im Zeichen dieses Ereignisses stand. Sämtliche öffentlichen Gebäude und Privathäuser hatten auf Halbmast geflaggt. In den Straßen, durch die der Trauerzug kommen mußte, stand die Bevölkerung in dichten Reihen unter ehrfürchtigem Schweigen Spalier. Ungezählte Tausende umlagerten, soweit sie am Staatsakt selbst infolge Platzmangels nicht mehr teilnehmen konnten, in weitem Umkreis den Lustgarten.

Hier hatten zur Trauerparade ein Bataillon des Infanterie-Regiments 9, drei Bataillone des Art.-Regts. 23, eine Kavallerie-Schwadron und eine Kompanie der SS-Verfügungstruppe in Paradeuniform Aufstellung genommen. Ferner war hinter den Plätzen der Trauergäste eine Abordnung ohne Waffen sämtlicher Truppenverbände Potsdams angetreten. —

Von der Aufbahrungshalle in der Kaserne des Regiments Garde du Corps, an dessen Spitze der Verstorbene als letzter Vorkriegskommandeur gestanden hatte, bewegte sich dann die Trauerparade unter gedämpften Marschklängen und feierlichem Glockengeläut durch die Straßen von Potsdam. In ergriffenem Schweigen grüßte die Bevölkerung den Toten.

Im Lustgarten wurde der Sarg vor dem Denkmal des Soldatenkönigs Friedrichs Wilhelm I. aufgebahrt. 6 Stabsoffiziere übernahmen die Ehrenwache.

Um 12.30 Uhr trifft der Führer ein. An der Bittschriftenlinde begrüßt ihn der Gauleiter des Gaues Mark Brandenburg, Stürtz. Dann erklingen helle Kommandos. Der Kommandant von Potsdam Generalmajor Hartmann, meldet dem Führer die unter präsentiertem Gewehr angetretene Trauerparade. Dann tritt der Führer mit seiner Begleitung vor den Sarg und ehrt unter tiefem Schweigen der Menge mit dem Deutschen Gruß seinen toten Mitkämpfer.

Nunmehr nimmt der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch das Wort zu seiner Gedächtnisrede.

Er führte aus:

In Schmerz und Trauer stehen wir an der Bahre eines Soldaten, wie die Geschichte des preußisch-deutschen Heeres nur wenige aufzuweisen hat.

Vermessen scheint im Angesicht des Todes dieses Mannes, das in Worte fassen zu wollen, was er war, was er gewollt und geleistet hat.

Nach kurzem Studium in Heidelberg, als junger Offizier ins volle Licht des Lebens gestellt, führen hohe Begabung und eiserner Fleiß ihn in schnellem Aufstieg in den Generalstab und in verantwortungsvolle Stellen im In- und Auslande. Das schicksalsschwere Jahr 1914 sieht ihn als Kommandeur an der Spitze des Regiments der Garde du Corps, in dem er seine militärische Laufbahn begann. Das Regiment im Kriege zu führen, ist ihm nicht vergönnt, der Mobilmachungsbefehl ruft ihn zu schwererer Verantwortung, er wird zum Chef des Generalstabes des Gardekorps ernannt. — Nun leuchtet sein Stern — geführt und beseelt von seinem Geist, stürmt die preußische Garde von Sieg zu Sieg und windet neuen Lorbeer um ihre alten Fahnen. Zahllos die Schlachten und Gefechte, die sie in unvergänglichen Ehren besteht:

Von Marne Aisne, Saint Quentin, Ypern, Gorlice, Jaroslau, Lemberg, Arras — in diesem ganz hohen Lied von deutscher Tapferkeit und Treue klingt hell und klar der Name Schulenburg! Im allen Siegesjubel, in jeder Krise — immer und überall bleibt er der gleiche: Unerschrocken, ruhig und fest. Sein Auge sieht über den Tag hinaus. An der Marne und am Bug, bei Douai und an den Rokitno-Sümpfen, über dem Klirren der Schlachten und dem Rauschen des Sieges bleibt sein klarer Blick: „Auf das Große" gerichtet, auf das eine einzige Ziel: Wie gewinnen wir den Krieg?!

Im Frühjahr 1917 wird Graf Schulenburg zum Oberkommando der in schweren, hin und her wogenden Kämpfen vor Verdun ringenden Armee versetzt.

Nach kurzer Verwendung als Armeechef wird er im Herbst 1917 zum Chef des Generalstabes der neugebildeten Heeresgruppe Deutscher Kronprinz ernannt. Dort — an der Aisne und in der Champagne — bereitet der Feind den Angriff vor, der die deutsche Westfront endlich zerbrechen soll.

Im Frühjahr bricht der Sturm los, auf den Frankreich seine Hoffnung setzt. Er zerschellt am Opfermut der Truppe, nicht minder aber am wachen Geist des Mannes, der ihn kommen sah, so wie er kam.

Neue Arbeit steht auf und neue Sorge. Das deutsche Heer rüstet die Entscheidung im Westen zu erzwingen. Wie ein Uhrwerk läuft die Arbeit an der Vorbereitung des großen Angriffs unter der gewohnten ruhigen und festen Hand, wie ein Uhrwerk rollt der gewaltige Stoß des deutschen Heeres im Frühjahr 1918 ab.

Und noch einmal ringt die Heeresgruppe um den Sieg. Noch einmal wird der Franzose überrannt. Der Chemin des Dames wird im Sturm genommen, die Aisne durchschritten und die Marne erreicht. Dann ist es zu Ende.

Als vor den Drohungen der Verführer, als vor der Verzagtheit zur Vorsicht mahnender Ratgeber der Thron der preußischen Könige ins Wanken gerät, da tritt in ragender, tragischer Größe Graf Schulenburg noch einmal vor seinen Kriegsherrn, und vor sein Eid . . .

Er weiß die Mittel und Wege, die Heimat zur Ordnung zu bringen — man lehnt ihn ab.

Und als sein Glaube und sein Hoffen Wirklichkeit wird, „als das Unglück des Vaterlandes endlich den Mann gebiert", der berufen ist, es hinaus zu führen zu neuem Licht, da tritt er entschlossen an seine Seite. Wortlos und selbstverständlich tritt der fast 70jährige als einfacher Kämpfer in die Reihen der politischen Front. Und dieser „Sache", dem Dienst am deutschen Volk und Vaterland, ist er verschrieben sein ganzes schönes, schweres Leben lang.

Nach der Gedächtnisrede des Oberbefehlshabers des Heeres senken sich die Fahnen und unter dem Dröhnen des Trauersalats wird der Sarg des großen Toten in die Gruft gesenkt.

Dann schreitet der Führer, während das Trompeterkorps den Parademarsch des Regiments Garde du Corps gedämpft erklingen läßt, zu den Angehörigen des Verstorbenen, um ihnen sein Beileid auszudrücken.

Noch einmal grüßt der Führer den toten Mitkämpfer und verläßt dann mit seiner Begleitung den Lustgarten.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik Dr. Alois Winbauer.
i. V. Dr. Fritz Hammer
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Karl Otto Eisenbart. — Kommunalpolitik: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil u. i. V. Geschäftsführung: Dr. Fritz Hammer. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau: i. V. Richard Schönfeldar. — Bildertheil: i. V. E. O. Eisenbart, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin:
Dr. E. J. Schaller, Berlin, Schwedterstraße 60.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen Jakob Fauda, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mitteg erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat April über 21 500

Verwirrung in Genf:

Es steht schlecht um den Russenpakt . . .

Maiski gibt nicht nach und Bonnet sucht vergeblich zu vermitteln

EP. **Paris**, 23. Mai.

Die nach Genf entsandten Berichterstatter der Pariser Zeitungen melden am Dienstagvormittag, daß es um den Russenpakt schlechter stehe, als es noch am Ende der vergangenen Woche geschienen habe. Botschafter Maiski habe seine Forderung auf Abschluß eines englisch-französisch-sowjetrussischen Militärbündnisses bisher nicht aufgegeben. Die am Montag von Außenminister Bonnet unternommenen Bemühungen, den englischen und den sowjetrussischen Gesichtspunkt einander anzunähern, hätten bisher noch zu keinem Erfolg geführt. Der gewöhnlich gut unterrichtete diplomatische Mitarbeiter des „Journal" schreibt, Außenminister Bonnet habe aus den von ihm am Montag geführten Verhandlungen den Eindruck einer großen Verwirrung erhalten.

Das Stocken der Genfer Verhandlungen veranlaßt die französischen Berichterstatter zum Teil zu herben Kritiken an der Organisation der Genfer Liga. Selbst das „Journal" spricht von dem „Eingeständnis des Zusammenbruches des Genfer Systems". Der „Matin" mahnt erneut zur Vorsicht gegenüber den Sowjets.

Das Londoner Kabinett berät wieder

EP. **London**, 23. Mai.

Das englische Kabinett tritt heute in der Amtswohnung des Ministerpräsidenten zu einer Sondersitzung zusammen. Auf der Tagesordnung der Sitzung stehen außenpolitische Fragen, insbesondere die Verhandlungen mit der Sowjetunion. Die Sitzung dient auch der Vorbereitung der Aussprache, die für die übliche Wochensitzung des Kabinetts am Mittwoch vorgesehen ist. Für Mittwoch wird ein Bericht von Außenminister Lord Halifax über die Genfer Verhandlungen erwartet. Gegebenenfalls sollen auf der Mittwochsitzung Beschlüsse auf Grund des Genfer Verhandlungsergebnisses gefaßt werden.

Am Freitag wird das Unterhaus in die Pfingstferien gehen. Ministerpräsident Chamberlain beabsichtigt die Pfingstfeiertage auf dem Lande zuzubringen.

Abschluß der Düsseldorfer Reichsmusiktage

Drittes Sinfoniekonzert. — IX. Sinfonie unter Knappertsbusch. — Werkkonzerte und Tagungen.

⊙ **Düsseldorf**, im Mai.

Der vorletzte Abend der Reichsmusiktage brachte das 3. Sinfoniekonzert mit Werken von Ermanno Wolf-Ferrari, Hermann Erdlen, Hermann Simon und Paul Höffer.

Paul Höffer (geb. 1895), der mit seinem bisher reifsten Werk, der „Sinfonie der großen Stadt" vertreten war, vermittelte den nachhaltigsten Eindruck. Der Komponist, der als Professor an der Berliner Staatlichen Akademischen Hochschule seiner Vaterstadt nahegeblieben ist, verdichtet das Klangerlebnis einer Großstadt zu einer sinfonischen Studie, ohne in die Bezirke einer illustrierenden Filmmusik oder Honneggers „Pacific"-Klangkulisse abzugleiten. In seinen stilsicher angelegten, rhythmisch aufgelockerten Sätzen, die auf klangliche Reibungen verzichten, läßt er eine persönliche Handschrift erkennen, die sich von der romantischen Auseinandersetzung des Individuums mit der Welt abgewendet hat und die eine von willensmäßigen Impulsen durchsetzte Wachheit und Aufgeschlossenheit offenbart. Insofern bildete Höffer einen stilistischen Gegensatz zu Wolf-Ferraris „Triptychon für Orchester" (Werk 19, einer noblen Arbeit romantischen Gepräges.

Auch die zwei Uraufführungen des Abends fanden Beachtung und Anerkennung: Hermann Erdlen (geb. 1893), der als Musikschriftleiter am Hamburger Tageblatt wirkt, verbindet in seiner „Introduktion und Chaconne für Violine" die Orientierung am klassischen mit persönlichem Ausdrucksgehalt. Hermann Simon (geb. 1896) entwickelt in seinen respektablen „Sinfonischen Gesängen nach Nietzsche-Dichtungen" aus dem Text das Melos in rhythmisch-eigenwilliger Prägung. Generalmusikdirektor Hugo Balzer, der auch diesen Abend mit dem Städtischen Orchester Düsseldorf bestritt, wurde am Schlusse mit zwei großen Lorbeerkränzen geehrt. Solistisch waren der Geiger Siegfried Borries und der Bariton Franz Rotholz beteiligt.

Der letzte Tag der an musikalischen Veranstaltungen überreichen Woche brachte an neuen Musikwerken noch Paul Graeners „Prinz Eugen, der edle Ritter", sinfonische Variationen für großes Orchester, das bei der kulturpolitischen Kundgebung unter Balzer uraufgeführt wurde, und als krönenden Abschluß wie im Vorjahr Beethovens „Neunte", für die auch diesmal wieder die Berliner Philharmoniker eingesetzt wurden. Als Dirigent ist Hans Knappertsbusch, für die solistische Mitwirkung waren Erna Berger, Margarethe-Klose, Helge Rosvaenge und Wilhelm Schirp gewonnen.

Auf welche breite Basis die Reichsmusiktage gestellt sind, wird erkennbar, wenn man auch die Veranstaltungen in Rechnung stellt, die zwar nicht immer mit musikalischen Neuheiten aufwarteten, dafür aber stärker die Musik als volksbindendes Prinzip betonten. Wir denken hier an die 8 musikalischen Feierstunden die Ella Ney und die 5 Werkkonzerte, die das NS-Sinfonieorchester unter Franz Adam und E. Kloß in Großbetrieben Düsseldorfs durchführten, an die „Geselllige Musik", die der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mit schönem Erfolg zu propagieren vorbehalten blieb. Die HJ war ebenso wie der NSD-Studentenbund mit 2 Veranstaltungen vertreten. Zwei weitere Veranstaltungen galten der Volksmusik. Ein Männerchorkonzert im Planetarium, ein offenes Singen im Hofgarten, die Platzkonzerte, eine Sonderveranstaltung des Kölner Senders, eine Fülle von Tagungen, sie alle ließen deutlich werden, daß in acht Tagen in Düsseldorf ein Querschnitt durch das Musikleben im Großdeutschen Reich geboten wurde, die alle Gebiete des künstlerischen Lebens, soweit sie von der musikalischen Kunst erfaßt werden, zur Geltung kommen ließ. Die Musik und ihre Pflege sind Angelegenheit des ganzen Volkes. Düsseldorf bewies es aufs neue.

Dr. Julius A. Flach.

Die Blechmusik wird heller

Neue Instrumente für unsere Militärkapellen

Das verstärkte Musikkorps des Regiments Göring brachte im Deutschlandsender ein Konzert, das eine Probe für die Einführung neuer Instrumente in die Militärkapelle und damit verbunden für die „Aufhellung der Militärmusik darstellte.

Bemerkenswert ist hierbei jedoch, daß keine Märsche gespielt wurden, da es vor allem galt, die Erfolge der in den letzten Jahren planmäßig durchgeführten Umorganisationen in der Militärmusik aufzuzeigen, geleitet durch den Luftwaffen-Musikinspizient Professor Huladel. Die Hauptanregungen hierfür boten die im November 1937 durchgeführten internationalen Militärkonzerte in der Deutschlandhalle zu Berlin, bei denen hauptsächlich die hohe Entwicklung der italienischen Blasmusik auffiel. Es mußte dabei erkannt werden, daß die Klangfarbe der deutschen Militärmusik gegenüber der italienischen dumpf und der Klangreichtum nicht so ergiebig war. Die italienische Militärmusik zeichnete sich durch die helle, ja fast strahlende Klangfülle aus. Es galt also, die Register der deutschen Militärmusikinstrumente sowohl nach der Höhe als auch zur Tiefe hin auszubauen. Auf einer Dienstreise durch Italien konnte der Luftwaffen-Musikinspizient seine Eindrücke verstärken, so daß unmittelbar nach seiner Rückkehr mit dem planmäßigen Neuaufbau begonnen werden konnte.

Die Blechinstrumente wurden durchweg enger mensuriert. Ganze Instrumententypen, so zum Beispiel die Fagotte, werden mehr und mehr aus den Musikkorps entfernt und durch Baßklarinetten ersetzt. Andere Instrumente wieder wurden neu eingeführt, so zum Beispiel eine hohe As-Klarinette, dazu außer den Oboen noch das Englisch Horn und die Altklarinette in Es. Das so entstandene Musikkorps erzeugt einen wesentlich helleren, stärkeren und strahlenderen Klang. Während das Reichsluftfahrtministerium nach diesen Vorschlägen des Luftwaffen-Musikinspizienten zunächst das Musikkorps des Regiments General Göring mit diesen neuen Instrumenten ausstattete, wurden im gleichen Auftrage Kompositionen geschaffen, die nun in der Sendung des Deutschlandsenders gebracht wurden. Es handelt sich hierbei um Kompositionen mit fast sinfonischem Charakter, die erkennen ließen, welche neuen, gewiß sehr dankbaren, aber auch ebenso verantwortungsschweren Wege der neuen deutschen Militärmusik offenstehen.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Anläßlich eines Romantikerabends der Frankfurter Gedok schrieb der dortige „Gen.-Anz." über die Mannheimer Pianistin Luise Schatt-Eberts: „Sie gab ihre Vorträge mit vieler Beseelung und starkem Ausdruck. Das Technische bei ihr ist blendend entwickelt. Auch den Werken für Cello war sie eine gewandte Begleiterin, die auch einen sehr fein empfundenen Klavierpart zu den Liedern spielte."

MARCHIVUM

Der Ciano-Besuch im Bilde

Oberbürgermeister Dr. Lippert kredenzt Graf Ciano den Ehrentrunk
im Rathaus der Reichshauptstadt.
(Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Außenminister Graf Ciano beim Führer
(Associated Preß, Zander-Multiplex-K.)

Abendtafel beim Führer zu Ehren Graf Cianos
Zu Ehren des italienischen Außenministers Graf Ciano hatte der Führer zu einer Abendtafel in seinem Hause geladen. — Der Führer im Gespräch mit dem italienischen Generalstabschef, Staatssekretär Armeegeneral Pariani. Links: Der Dolmetscher, SS-Sturmbannführer Dr. Dollmann.
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Der Staatsakt nach der Unterzeichnung
Im Anschluß an die Unterzeichnung des Bündnispaktes zwischen Deutschland und Italien empfing der Führer in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei den italienischen Außenminister Graf Ciano und den italienischen Botschafter in Berlin Attolico in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop. — Der Führer, Reichsaußenminister von Ribbentrop, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, Graf Ciano, Generaloberst von Brauchitsch und rechts vom Führer Generaloberst Keitel und Generalfeldmarschall Göring.
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Der Führer bei der SS-Standarte „Deutschland“
Im Anschluß an den Besuch des Westwalls besichtigte der Führer die zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Munsterlager übende SS-Standarte „Deutschland“, die nach der Uebung vor dem Führer im Parademarsch vorbeizog.
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Der unbekannte Schläfer

Merkwürdiger Schicksalsroman eines deutschen Frontsoldaten 15

Der Wirklichkeit nacherzählt von G. Ritter

Copyright 1939 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München.

„Ja — natürlich, Sie sollen mich begleiten.“

Er aber denkt an seine Verabredung mit Jeanette Boucheron am nächsten Tag. Und fühlt mit einemmal heftigen Widerstand gegen die Art, in der Frau de Mortier über seine Person verfügt.

„Ich möchte nicht mit nach Nizza“, kommt es zögernd über seine Lippen.

Erstaunt blickt ihn Frau de Mortier an. „Aber, Charlesiouis, es ist doch gut für Sie, wenn Sie ...“

Dormeur schüttelt den Kopf. „Ich will nicht nach Nizza“, wiederholt er, und es klingt schon fast ungeduldig. „Ich bleibe lieber hier in Paris ...“

Frau de Mortier begreift Charleslouis Dormeur nicht. Sie kann sich nicht erinnern, in den zwei Jahren einmal ein Nein von ihm gehört zu haben. Immer hat er sich widerspruchslos ihren Anordnungen gefügt. Woher plötzlich dieser Widerstand.

„Es würde Ihnen gut tun, Charleslouis ...“

„Ich bin sehr gern allein!“

„Aber es kann längere Zeit dauern, bevor ich zurückkomme! Sie werden sich nicht zurechtfinden!“

Sie bemerkt in seinem Gesicht einen Zug, der früher nie da war. Ein Ausdruck starrer Abweisung gibt seinem Aussehen beinahe etwas Fremdes, Feindseliges.

„Ich finde mich schon zurecht!

Achselzuckend verläßt Frau de Mortier das Zimmer. Doch damit hat sich die Angelegenheit für Madame noch nicht erledigt. Unruhe erfüllt sie. Was war mit Dormeur? Woher kam plötzlich diese Selbständigkeit? Es war ja beinahe wie ein Sichloslösen von ihr. Gern hätte sie die Reise aufgegeben, wenn es möglich gewesen wäre. Aber sie muß fahren. In Nizza wartet man auf sie. Der Mann ihrer Schwester lag schwer erkrankt darnieder, es bestanden Befürchtungen, daß es zu Ende gehen könnte. Ihre Schwester hatte einen verzweifelten Hilferuf gesandt.

Am Abend fährt Frau de Mortier. Schweren Herzens verabschiedet sie sich von Charleslouis, nachdem sie dem Hauspersonal strengen Auftrag gegeben, auf ihn zu achten und ihn mit aller Sorgfalt zu umgeben. Er soll nichts entbehren während ihrer Abwesenheit!

Charleslouis Dormeur begleitet sie bis zum Portal und nimmt die entgegengestreckte Hand ohne irgendwelche äußere Zeichen der Bewegung. Sobald jedoch Madame im Wagen sitzt, dreht er sich um und geht ohne nochmalige Abschiedsgeste ins Haus zurück.

Wenn jetzt Madame sein Gesicht sehen könnte, würde sie erschrecken. Es ist etwas darin von dem Ausdruck eines Gefangenen, der seinen Wärter verschwinden sieht.

Langsam kehrt Dormeur in sein Zimmer zurück. Geht ans Fenster und starrt in das Dunkel hinaus.

Jetzt ist er also allein! Ganz allein auf sich gestellt. Endlich ist einmal kein Wärter da, der bei jeder Gelegenheit sagt: „Charleslouis, das dürfen Sie nicht ...“ — oder — „Charleslouis, das dürfen Sie tun!“

Frei ist er! Gänzlich frei!

Da draußen ist die Nacht von Paris. Niemand hindert ihn hinauszugehen in diese Nacht, sich ganz von ihr aufnehmen zu lassen ...

Ein Gedanke, kaum aufgetaucht, wird er schon ausgeführt. Er verläßt das Haus. Vorsichtig, damit es niemand merkt.

So schnell es ihm sein Bein erlaubt, streicht er an den Häuserwänden entlang. Getrieben von dem einen einzigen Gedanken: nur heraus aus diesem Straßenviertel! Heraus aus dieser steifen, düsteren Gegend! Hinaus in die Nacht von Paris!

In die Nacht von Paris! Wie Musik klingt das im Ohr. Nacht von Paris!

Aufatmend bleibt er am Place de la Concorde stehen und möchte am liebsten die Arme ausbreiten. So herrlich wohl fühlt er sich — so leicht ist ihm!

Oh, diese Weite! Diese herrliche Weite des großen, verschwenderisch großen Platzes!

Dann wandert er weiter. Auf einer Bank in den Champs Elysees läßt er sich nieder.

Wolken fahlen, gelben Laubes jagen über den stillen, menschenleeren Fußgängerweg. Ueber den spiegelglatten Asphalt der Straße, in dem sich der Schein der großen Bogenlampen und Autolichter bricht, rast Wagen um Wagen dahin. Und Charles Dormeur sieht Frauen in diesen Wagen sitzen, sieht sie auf der Plattform der Autobusse stehen. Frauen — — Zierliche, schlanke, in Pelz gehüllt, mit roten Lippen und lachenden Augen!

Gleichzeitig dringen hinter ihm aus der Tür eines strahlendhell erleuchteten Cafés Fetzen eines neuen Schlagers an sein Ohr:

„Amour, amour — toujours
Mon ami
Toujours, mon ami — toujours, mon ami ...“

Ein Lächeln spielt um Charles Dormeurs Lippen, während sein Blick durch den Trubel des abendlichen Verkehrs gleitet und den schlanken, schmalen Frauengestalten folgt.

In Gedanken summt er die Melodie des Schlagers mit:

„Amour, amour — toujours
Mon ami
Toujours, mon ami — toujours, mon ami ...“

Eine zauberhafte Melodie — halb Tango, halb Walzer ...

Charleslouis Dormeur weiß nicht, woher es kommt. Aber es ist da, wie von zarten und unsichtbaren Händen zu ihm getragen: ein Singen und Klingen, das ihn erfüllt. Eine leise Sehnsucht, die geweckt wird in dieser Stunde ...

*

Madame de Mortier kommt nicht so schnell von ihrer Reise zurück. Der Mann ihrer Schwester ist gestorben. Sie muß in Nizza bleiben. Einige Tage wenigstens noch. Bis sich die Schwester ein wenig von ihrem Schmerz erholt hat. So schreibt sie Charleslouis Dormeur.

Der öffnet den Brief und sucht nach einem bestimmten Wort. Findet es: „... wird noch einige Tage dauern ...“ Dann legt er den Brief beiseite, ohne ihn zu Ende gelesen zu haben.

In all diesen Tagen sieht er Jeanette Boucheron. Er plaudert mit ihr, sitzt mit ihr in irgendeinem Café, betrachtet das Spiel ihrer kleinen, schlanken Hände, betrachtet ihr Gesicht, das ihm jetzt ganz anders erscheint als bisher.

Was unbewußt schon in der Zeit vor zwei Jahren in den beiden Menschen ruhte, wächst jetzt von Tag zu Tag, bemächtigt sich ihrer, läßt sie aufeinander zueilen, wenn sie sich treffen, zaubert ein Leuchten der Freude in ihre Augen.

Fräulein Doktor Boucheron, sachlich nüchterne Aerztin, für die der Fall Dormeur früher nichts anderes war als ein interessantes Experiment, denkt jetzt, wenn sie zu ihm geht, schon nicht mehr an den unbekannten Schläfer von einst — — —

Und Charleslouis Dormeur, der es vor kurzem noch kaum wagte, sie offen anzublicken, hält ihre Hand fest zwischen der seinen und bedauert es, wenn sie wieder gehen muß — — —

Eine Woche lang treffen sie sich Tag um Tag.

Am siebenten Tag nach Madames Abreise hat er sich mit ihr im Bois verabredet.

Es fällt dünner Schnee vom grauen Himmel. Seite an Seite wandern sie durch die menschenleeren Anlagen. Er fühlt ihre Nähe wie etwas unendlich Beglückendes.

„Am liebsten möchte ich jetzt einen Wagen nehmen und mit Ihnen irgendwohin fahren, Jeanette!“ sagt er.

Sie lacht: „Das wird nicht gehen, Charles. Ich habe wenig Zeit. In einer Stunde muß ich zum Dienst. Der Professor wartet.“

„Lassen Sie ihn warten!“ sagt er übermütig. Und fügt leise hinzu: „Ich habe lange genug warten müssen ...“

„Dienst geht vor, Charles.“

„Und am Nachmittag?“ fragt er. „Da könnten wir doch hinausfahren aus Paris ...“

„Es wird nicht gehen ...“

Er bleibt stehen und sieht sie an: „Ich — ich hatte mich so darauf gefreut“, meinte er stockend.

Da nimmt sie seine Hände und streichelt sie. Ganz nahe steht sie vor ihm. Unwillkürlich, ohne sich dessen klar bewußt zu sein, zieht er sie noch näher zu sich heran. Ihre Blicke suchen sich — versinken zärtlich ineinander — —

In Charles Dormeur wacht alles auf, was jemals an Liebe in ihm schlummerte. Er löst seine Hände aus den ihren.

Sie blickt ihn an — lächelnd — glücklich — —

Zärtlich umfaßt er ihre Schultern.

Da geschieht es.

Plötzlich ist es nicht mehr das Gesicht Jeanettes, in das Charles Dormeur blickt. Es ist ein ganz anderes Gesicht — — ein Gesicht, das er — —

Und elementar, alles einreißend überfällt ihn die Erkenntnis: Es ist das Gesicht seiner Frau.

Er blickt in das Gesicht seiner Frau!!

Es packt ihn, schüttelt ihn. Seine Hände gleiten von Jeanettes Schultern.

„Käthe!“ schreit er auf.

— — — — — — — — — —

„Käthe!“

Alles andere versinkt. Flammend mahnend steht jetzt allein dieser Name vor seinem Innern ... und mit dem Namen wacht anderes auf, wacht auf, was über ein Jahrzehnt in ihm geschlummert hatte.

Jeanette Boucheron starrt ihn erschrocken an. Sie kann sich die jähe Wandlung nicht erklären. Ihre Hände heben sich, suchen die seinen zu fassen — —

Im gleichen Augenblick dreht er sich um und jagt mit großen Schritten davon.

Sie sieht ihm verständnislos nach, weiß nicht, was das zu bedeuten hat. Auf einmal erinnert sie sich des Namens, den er rief: „Käthe!“

Käthe? War das nicht ein deutscher Frauenname? Wie kommt er auf diesen Namen? Gerade in diesem Augenblick?

Jeanette geht langsam weiter. Eine tiefe Enttäuschung hat sich ihrer bemächtigt und auch ein wenig Zorn über Dormeurs ganz unmotivierte Flucht.

Da überflutet Jeanette Boucheron eine jähe Ahnung. Käthe? War das vielleicht ... war das vielleicht der Name seiner Frau? War vielleicht in diesem Augenblick, als er die Hände um ihre Schulter legte, irgendeine Erinnerung aufgetaucht an einen ähnlichen Vorgang in seinem früheren Leben? War Käthe ...?

(Fortsetzung folgt)

Die Stadtseite

Mannheim, 23. Mai.

Ein Mann von Gleichmut

Am Wasserturm, am Drehpunkt der Promenade, stehen die cremefarben gestrichenen Bänke inmitten der wohlgepflegten Gartennatur, und zeugen stumm, wie Blumen und Rasengrün, für den sogenannten Frühling. Keiner, der sich darauf setzen will; denn es regnet Bindfaden und dunkelgrau türmen sich die Wolken des späten Nachmittags...

Doch da geschieht das Unglaubliche, daß einer Platz nimmt, zierlich und wohlbesonnen, die Hose hochziehend zur Vermeidung von Kniebeuchtung, die Zigarette entzündend, die zu solch gemütlichem Genuß der Gegend gehört. Mitten in den Regen des Montagnachmittag, es hätte nicht ärger plätschern können. Er hätte eine Reklamefigur für die von ihm bevorzugte Regenmantelmarke sein können, welche denn auch von jener grauen, gummiähnlichen Art war, die zur Freude der Hausfrau abwaschbar ist und jeglichen Flecken vor Schwamm oder Wischtuch spielend entläßt.

Der Mann von mittlerem Alter war die Sehenswürdigkeit des Bummels. Daß unter dem Schutze seiner Schirmmütze noch ein Glimmstengel schwache, rauchende Wärme entfalten konnte, wurde nicht weniger merkwürdig vermerkt wie der offensichtliche Gleichmut seiner Züge, die ein Bärtchen krönte, und deren Augen mit Wohlgefallen auf jenem Sprudelwasser ruhten, das hier aus des Teiches Mitte sich zu mäßiger Höhe erhebt, um dann in barocken

Sidol das weltbekannte PUTZMITTEL auch zum Fensterputzen!

Gischtgebilden wieder zur Erde zu streben. Insofern hätte er auch als ein Werbender für die Gartenkunst der Stadt gelten können, die auch bei dicktem Regenwetter nichts von ihrem Reiz einbüßt und die Sprudelmaschinen laufen läßt, die den Frühling vortäuschen mögen gleichwie Blumen, Gras und Blätterwald in der Runde.

Der Mann mit der Mütze blieb Gegenstand tiefen, wenn auch diskreten Interesses. Wer eine Mütze trägt, rasiert und wohlangezogen ist am Nachmittag, kann sonst das Ansehen für sich in Anspruch nehmen, Autobesitzer zu sein; aber warum sitzt er nicht in seinem Wagen? Hat er in der Maimarktlotterie gespielt und nichts in der Liste gefunden? Aber er sieht gar nicht so geknickt aus. Ist es ein Detektiv, der Obacht gibt, wer mit wem Kaffee trinkt? Aber dafür braucht er sich doch nicht so einregnen zu lassen. Vielleicht wartet er auf die kleine Blonde, die schon so lange im Telephonhäuschen babbelt? Wir geben zehn Minuten zu, sie kommt heraus, und geht an uns allen kühl vorbei. Auch diese Hypothese stimmte nicht.

Ein rätselhaftes Betragen. Es ist wohl ein Mann, der demonstriert; er hat wahrscheinlich Ferien und muß sie mit Gewalt genießen. Er sagt sich, in Garmisch oder Titisee werd' ich auch naß, also mach ichs billig, und außerdem soll ja vorübergehende Besserung in Sicht sein. Vielleicht ist es ein Alpinist, der trainiert drei Tage Biwak im Freien im Wilden Kaiser...

Der Mann erhob sich nach fast halbstündigem Training oder Naturgenuß, ging auf den Teich zu, hob unschlüssig seinen Fuß und zog ihn wieder zurück, winkte einem Freunde, der vorbeiging, und bewegte sich etwas hinkend Richtung Wasserturm und sprach: „Daß ei'm die nei' Schuh an immer so bleedsinnisch dricke misse! Ich hab se gleich ausgezoge, un bin bloß die Planke nunner. Do hab ich mich hie'hocke misse, un' jetz' hab ich se mol ordentlich verregne lasse!"

So sprach er, und am Wasserbecken vor dem Turm hob er wahrhaftig die Füße kurz ins Wasser, und nunmehr leicht und elastisch geworden, schritt er westwärts fürbaß an des tröstenden Freundes Seite.

Dr. Hr.

Chr. Schwenzke Das Specialhaus für Pelze
Pelz-Aufbewahrung PELZPFLEGE

Der neue Rote-Kreuz-Kraftwagen

Anläßlich der Internationalen Automobil-Ausstellung wurde der Einheitskrankenkraftwagen des Deutschen Roten Kreuzes vom Geschäftsführenden Präsidenten zur Beschaffung für das Deutsche Rote Kreuz freigegeben.

Der schöne Wagen ist so konstruiert, daß er allen Anforderungen gerecht wird. Sein Vorteil liegt insbesondere in seiner vielgestaltigen Verwendbarkeit, und zwar für den zivilen Krankentransport, den Rettungsdienst, für den Einsatz mit vier Heeresbahren oder vier Luftschutzbahren und den Mannschaftstransport. U. a. kann ein Begleiter im Krankenraum bei gleichzeitiger Aufstellung von vier Bahren untergebracht werden.

Das Deutsche Rote Kreuz ist bestrebt, durch Einsatz technisch vollkommener und neuzeitlicher Einrichtungen allen Anforderungen im Krankentransport zu entsprechen und durch Beschaffung dieser Materialien sich gleichzeitig auszurüsten für den Heeressanitätsdienst im Ernstfalle. Die großen Aufwendungen im Dienste der deutschen Volksgesundheit können nur getragen werden, wenn jeder Deutsche aus sittlicher Verpflichtung heraus bereit ist, diese Aufgabe mitragen zu helfen. Das Deutsche Rote Kreuz ruft deshalb alle Volksgenossen auf, durch ihre aktive oder fördernde Mitgliedschaft seine wichtigen Aufgaben unterstützen und erfüllen zu helfen.

Werkstattwandern erhöht die Leistung

Handwerksgesellen und Jungmeister müssen ihren Gesichtskreis erweitern

Mit dem Wandern des Gesellen von Werkstatt zu Werkstatt über den Boden der großen deutschen Heimat entfaltet sich das Innere des Menschen und läßt es aufgeschlossen sein für den neuen Geist, den er an jedem Ort seiner Heimaterde zu spüren bekommt. Dieser Geist wird ihm sein ganzes Leben hindurch zu eigen sein, mit ihm aber auch dem gesamten deutschen Handwerk. Wanderjahre sind Lehrjahre. Der Geselle, dessen Jugend jedem Neuen in besonderem Maße zugänglich ist, wird in den verschiedenen Stätten seines Handwerks bisher vielleicht noch nicht gekannte Arbeitsverfahren kennenlernen oder sonstige Anregungen empfangen, so daß er bald über jene Voraussetzungen verfügt, um „Meister" seines Berufes zu werden. Ein derart durchgebildeter Nachwuchs wird das deutsche Handwerk zu höchsten Leistungen befähigen, wie sie die gewaltigen Aufgaben des Dritten Reiches erfordern.

Das Werkstattwandern hat die Aufgabe, Gesellen oder Meister für eine bestimmte Zeit in einem Werke arbeiten zu lassen, um sich dort die Kenntnisse des Arbeitsganges der Industrieerzeugnisse anzueignen. Es wird damit erstrebt, für Industrie und Handwerk da Berührungspunkte zu schaffen, wo sie aus dem Arbeitsvorgang notwendig werden. „Es gibt keine Konkurrenz zwischen Industrie und Handwerk. Die Industrie kann vielmehr manches vom Handwerk lernen, aber auch das Handwerk von der Industrie", wie es einmal der Leiter des Deutschen Handwerks, Pg. Hans Sebnert, ausgedrückt hat. Das Werkstattwandern ist also eine zusätzliche Berufsausbildung besonderer Art.

Wenn auch allerorts auf den bestehenden Facharbeitermangel hingewiesen wird, so wird der Gesellenaustausch davon nicht im vollen Umfange berührt. Denn wie der Name sagt, erfolgt ein Austausch, d. h. jedem Handwerksmeister, aus dessen Betrieb ein Geselle auf dem Wege des Gesellenaustausches ist, kann zum gleichen Zeitpunkt ein anderer Geselle zugewiesen werden. Möge daher in den Kreisen der Handwerksgesellen dieser Aktion mehr Bedeutung beigemessen werden.

Auskunft erteilt die Fachabteilung „Das Deutsche Handwerk", in der Deutschen Arbeitsfront, Rheinstraße 8, Zimmer 29.

Die Dienstpflicht in der Hitler-Jugend

„Untauglich" und „bedingt tauglich" – Zurückstellung und Befreiung

Hauptbannführer Günter Hauptmann von der Reichsjugendführung behandelt im „Jungen Deutschland" auch die in der zweiten Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Hitler-Jugend geregelte Tauglichkeitsfrage. Danach ist für die Feststellung der Tauglichkeit der HJ-Arzt verantwortlich, dem hierdurch eine hohe staatspolitische Verantwortung übertragen wurde. Jeder Jugendliche untersteht während der gesamten Zeit seiner Dienstpflicht dem ärztlichen Schutz. Als tauglich wären alle körperlich und geistig vollleistungsfähigen und seelisch gesunden Jugendlichen zu bezeichnen, die allen Anforderungen des Dienstes in der allgemeinen HJ gewachsen sind. Als bedingt tauglich kämen in Betracht Jugendliche, die nicht an allem Dienst teilnehmen könnten. Sie müßten körperlich soweit in Ordnung sein, daß sie Dienstkleidung tragen und am Heimabend und Innendienst teilnehmen können. Im übrigen wird der Arzt bestimmen, von welchem Dienst ein solcher Jugendlicher zu befreien ist. Entsprechende Eintragungen des Arztes werden in einem Gesundheitspaß erfolgen. Untauglich wären z. B. Schwachsinnige, charakterlich Minderwertige und solche mit schweren Mißbildungen und ernsten Nerven-, inneren und chirurgischen Erkrankungen, auch mit ekelerregenden Krankheiten und ansteckenden Hautkrankheiten. Zurückstellung sei möglich, wenn der Jugendliche nach dem Urteil des Schulleiters sonst die schulischen Anforderungen nicht erfüllen kann. Grundsätzlich ständen Jugenddienst und Schuldienst gleichberechtigt nebeneinander. Wenn z. B. von einem geistig nicht Ueberdurchschnittlichen ein humanistisches Gymnasium besucht wird, obschon er seinen Anlagen nach ein ausgezeichneter Schlosser werden könnte, so wäre einer Befreiung von der Jugenddienstpflicht nicht stattzugeben. Die Möglichkeit der Zurückstellung in Einzelfällen auf Antrag sei eine Kann-Bestimmung, bei der dafür gesorgt werde, daß sie nicht von trägen Drückebergern ausgenützt wird.

Zum Tode Joachim Kromers

In Ziegelhausen, wo er seinen Lebensabend verbrachte, ist, wie schon kurz berichtet, am Montag Kammersänger Joachim Kromer, Ehrenmitglied des Mannheimer Nationaltheaters, im 78. Lebensjahr gestorben. Mit ihm ist ein auch als Mensch hochgeschätzter Künstler dahingegangen, der über drei Jahrzehnte mit dem Mannheimer Nationaltheater und darüber hinaus mit dem gesamten Mannheimer Musikleben eng verbunden gewesen ist.

Joachim Kromer (Archiv NMZ)

Joachim Kromer war Frankfurter von Geburt und war ursprünglich zum Kaufmann bestimmt, bis Joachim Raff, der Leiter des Hochschen Konservatoriums auf seine hervorragende Stimme aufmerksam wurde und ihn bestimmte, den Sängerberuf zu ergreifen. Nach mehrjährigem Gesangsstudium wurde er zunächst nach Bern engagiert. Dann folgten in langer Reihe Verpflichtungen nach Rotterdam, Düsseldorf, Preßburg, Budapest, Altenburg, Halle, Stettin und Basel. Im Jahre 1893 kam Joachim Kromer nach erfolgreichem Gastspiel als „Fliegender Holländer" und als Figaro im „Barbier von Sevilla" an das Mannheimer Nationaltheater. Hier vertrat er in den langen Jahrzehnten seiner künstlerischen Wirksamkeit die lyrischen und dramatischen Bariton-Partien. Seine ganz ungewöhnliche künstlerische Vielseitigkeit erlaubte ihm die Uebernahme aller nur denkbaren Partien im weitgespannten Rahmen des Bariton-Faches. Rollen für den Spielbariton sagen ihm eben so gut wie große Partien in Strauß-, Wagner-, Verdi- oder Pfitzner-Opern. So feierte er, um nur einige aus seinem Riesen-Repertoir zu nennen, als Falstaff, Bajazzo, Pizarro, als Alberich, Telramund, Klingsor oder Kurvenal große Triumphe. Manche der Wagner-Rollen hatte er unter Cosima Wagners Obhut in Bayreuth studiert und sang sie auf vielen Gastspielreisen, die ihn auch ins Ausland nach Amsterdam, Lissabon oder London geführt haben.

Kromers künstlerische Tätigkeit beschränkte sich aber keineswegs nur auf das Theater, wo er neben einer seltenen Gesangskultur auch seine hervorragenden schauspielerischen Fähigkeiten zeigen konnte, sondern er war auch im Konzertsaal ein oft und gern gesehener Gast. So wirkte er vor allem im früheren Brahms-Quartett mit und unter Wolfrum sang er in vielen Bach-Kantaten und Oratorien. Schließlich war er auch als geschätzter Lehrer an der früheren Mannheimer Musikhochschule tätig und zwar sowohl für den dramatischen wie für den Gesangsunterricht. Im September 1922 trat Kromer in den Ruhestand, doch blieb er noch bis zur Spielzeit 1926-1927 durch Gastspielvertrag mit seiner alten Wirkungsstätte am Schillerplatz künstlerisch verbunden.

Als Mensch genoß Joachim Kromer allseitig größte Sympathien. Er war einer von denen, die immer gern helfen und immer bereit sind, für andere einzutreten. Sein Tod wird deshalb in Mannheim in weiten Kreisen ehrliche Trauer wecken. Seine unzähligen Freunde und alle, die ihn gekannt und an seiner Kunst je sich erfreuen durften, werden Joachim Kromer nie vergessen.

** **Die Schwaben Mannheims flogen aus.** Die Landsmannschaft der Schwaben in Mannheim unternahm am Himmelfahrtstag im Rahmen ihres kommenden 50jährigen Vereinsbestehens einen Herrenausflug mit vollbesetztem Zug nach Bensheim, von da in Omnibussen nach Reichenbach i. O., von wo man zum herrlichen Felsenmeer aufstieg. Nach gemütlichem Aufenthalt ging es unter Liederklang über Waldhaus „Kuralpe" und über den Heiligenberg nach Jugenheim. Hier kam der Männerchor zu seinem Recht, der sich die Gunst unserer Ausflügler und aller anwesenden Gäste errang. Am Nachmittag marschierte man gemächlich über Schloß Alsbach nach Zwingenberg, von wo aus die Rückfahrt angetreten wurde.

** **Die beiden Löwenkinder** im Tierpark Karlstern im Käfertaler Wald sind nun schon sieben Wochen alt. Sie haben sich zu verspielten Wildkatzen entwickelt, denen es offensichtlich f..wohl ist, und bedanken mit fast schelmisch zu nennenden Augenzwinkern diejenigen Tierparkbesucher, die sich nach ihnen besonders erkundigen und denen sie dann auch jeweils bereitwillig gezeigt werden. Die beiden jungen Löwen befinden sich nämlich nicht mehr bei ihrer Mutter, sondern sie sind in einem warmen Raume im Bau des Kassenschalters untergebracht. Ob „Cora" ihren Jungen nachtrauert, ist schwer zu sagen. Wenn ja — dann äußert sich diese Trauer aber keineswegs in Appetitlosigkeit: Die Löwenmutter jedenfalls entwickelt, das konnte man am Sonntag beim „Abendbrot" besonders deutlich sehen, einen Riesenappetit, bei dem der männliche Partner „Hummel" bei weitem nicht mitkommt.

** **Brieftauben flogen.** Die Reisegruppe der Brieftaubenzüchter von Baden-Nord, hielten, nachdem die Vorläufe beendet, ihren ersten Weitflug von Ingolstadt über 290 Km. Zu diesem Flug setzten 114 Züchter 1061 Tauben. Aufgelassen wurden die Tauben um 10.30 Uhr. Die erste kam bei Hermann Giebfried um 14.03.31 Uhr an. Die Fluggeschwindigkeit betrug 1065.54 Meter in der Minute, die andern folgten in kurzen Abständen bei H. Rudolph, Willi Uhrig, Adam Keßler, Feudenheim, Fr. Schmitt, Waldhof usw. Die letzte Preistaube kam bei R. Reibold, Feudenheim, um 17.17.57 Uhr an. Da die Tauben unterwegs in Sturm und Gewitter gerieten, gab es Verluste. Es wird an jeden, dem Tauben zugeflogen sind, die Bitte gerichtet, kein Tier einzusperren oder gar zu schlachten, da die meisten Tauben jetzt Junge zu Haus haben. Brieftauben müssen dem nächsten Taubenzüchter, der Polizei oder Gendarmerie gemeldet werden, andernfalls macht man sich strafbar.

Neuorganisation der Freiwilligen Feuerwehren

Der Chef der Ordnungspolizei General der Polizei Daluege sprach heute im Reichsministerium des Innern vor den Landes- und Provinzialfeuerwehrführern der Freiwilligen Feuerwehren des Großdeutschen Reiches. General Daluege umriß in grundsätzlichen Ausführungen die wichtigen Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehren, die durch den Einbau in die deutsche Polizei als Hilfspolizeitruppe nunmehr die ihnen gebührende Anerkennung gefunden haben und damit auch zum Staatsschutzkorps zu rechnen sind, das von der Polizei und der SS gebildet wird.

Die künftige Organisation sieht in jeder Gemeinde eine schlagkräftige, mit modernen Geräten ausgerüstete Feuerwehr vor. Neben den örtlichen Feuerwehrführern werden Kreis- und Regierungsbezirksführer sowie aktive Inspekteure aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehren eingesetzt, die nach dem Grundsatz des Führerprinzips neben den Leitern der Aufsichtsbehörde für die Schlagkraft der Feuerwehren verantwortlich sind.

Bei Rheuma bringt rasche Hilfe Togal. Beseitigt Schmerzen, verkürzt Krankheitsdauer u. stellt dadurch die Arbeitsfähigkeit bald wieder her. Keine unangenehmen Nebenwirkungen!. Machen Sie noch heute einen Versuch. In allen Apotheken RM 1.24.

Neuordnung des Gebrauchshundewesens

Der Reichsobmann für das Deutsche Gebrauchshundewesen Jan Sir hielt dieser Tage in Mannheim eine Fachschaftsversammlung ab, zu der sämtliche Vorstände der verschiedenen Ortsfachschaften des Großkreises Mannheim sowie Vertreter aus Heidelberg und der Pfalz erschienen waren. Das Hauptthema des Abends bildete die neue Prüfungsordnung, die sich systematisch von der Ortsfachschaftsprüfung über die Kreisprüfung und Gauprüfung bis zur Reichssiegerprüfung der Gebrauchs- u. Meldehunde aufbaut. Der Redner ging dann ausführlich auf die besonders im Rahmen der dringend erforderlichen Leistungszucht so wichtigen Bestimmungen über eine Zulassungsbeschränkung bei den Prüfungen ein. Um nämlich eine gründliche Durchbildung jedes einzelnen Tieres zu gewährleisten, dürfen bei den nur auf Leistung abgestellten Kreisprüfungen künftig nicht mehr als 24 Hunde vorgeführt werden, während bei den auch die Rassekennzeichen des geltenden Standards berücksichtigenden Veranstaltungen der Landesfachschaften die Höchstzahl 40 Hunde beträgt. Reichsobmann Sir wies ferner darauf hin, daß die Neueinteilung der Landesfachschaften für das Deutsche Gebrauchshundewesen gleichlaufend mit der bereits am 1. April 1939 vollzogenen Neueinteilung der kynologischen Landesfachgruppen abgeschlossen ist. Der Großkreis Mannheim gehört also damit nun auch zur Landesfachgruppe XII, die etwa das Gebiet Hessen-Saarpfalz umfaßt, und nicht mehr wie bisher zur Landesfachgruppe V (Baden-Württemberg). Endlich hörte man interessante Einzelheiten über die Vorbereitungen für die diesjährige Reichssiegerprüfung der Gebrauchshunde, die bekanntlich Anfang Oktober in Darmstadt stattfinden wird. —rt.

Die Auslese für die Adolf-Hitler-Schulen

Nach der Einrichtung der Ordensburgen wurde die Aufgabe in Angriff genommen, den besten deutschen Jungen bereits von frühester Kindheit an für seine Aufgabe in der Bewegung vorzubereiten. Diese Bestrebungen führten zur Gründung der Adolf-Hitler-Schulen, über deren Arbeit der Inspekteur der Adolf-Hitler-Schulen, Gebietsführer Petter, in der „Jungen Welt" Mitteilungen macht. Mit diesen Schulen, die jetzt über zwei Jahre bestehen, ist zum ersten Male eine Einrichtung geschaffen, die jedem Jungen unabhängig von Rang und Stand der Eltern eine seinen Fähigkeiten entsprechenden Ausbildung genießen läßt, denn die Ausbildung ist kostenlos. Die strikte Durchführung dieses Prinzips hat die alte These über den Haufen geworfen, daß die rassisch besten aus den begüterten Familien kommen. Die Auslese geht so vor sich, daß die Fähnlein-Führer jeden der am besten geeigneten Jungen vorschlagen, und aus der Vielzahl der Vorschläge sucht der Jungbannführer mit dem Kreisleiter die besten heraus. Diese kommen zu einem Ausleselehrgang zusammen, und dann nimmt der Gauleiter mit dem Gebietsführer die endgültige Ausmusterung vor. Zur Zeit sind auf der Ordensburg Sonthofen 600 Pimpfe. Die 300 in diesem Jahre Ausgewählten kommen auf die Ordensburg Crössinsee, bis die neuen Adolf-Hitler-Schulen gebaut sind. Einseitige geistige Prüfungen werden abgelehnt. Die Erzieher werden ebenso sorgfältig ausgelesen. Der Lehrplan bringt zunächst die Elementarkenntnisse und darauf aufbauend ein abgerundetes weltanschauliches Bild auf allen Gebieten des Lebens. Der Lehrplan steht immer in Beziehung zur lebendigen Gegenwart und ist von Fall zu Fall auf aktuellstes politisches Geschehen abgestimmt. Die erste Sprache, die die Pimpfe lernen, ist Englisch, die Konversation führen junge Engländer, die mit den Jungen leben. Das dritte Schuljahr bringt Latein als zweite Sprache, und später lernen sie allgemein Italienisch.

** **Schuldienstnachrichten.** Lehrer August Kohlhepp in Mannheim wurde zum Hauptlehrer ernannt. Rektor Karl Ziegelmüller wurde von Ueberlingen nach Mannheim versetzt.

** **Ein weiteres Stück Ringvorgarten** ist dieser Tage verschwunden. Im Zusammenhang mit einer gründlichen Fassadenüberholung hat man am Eckhaus Friedrichsring — Freßgasse in Q 7 den bisher vorhandenen Vorgartenrest beseitigt. Dadurch ist diese verkehrsreiche Stelle erheblich übersichtlicher geworden. Der Bereich des früheren Vorgartens harrt jetzt nur noch der Belegung mit Gehwegplatten.

** **Wer kennt den Messerhelden?** Durch einen bis jetzt noch unbekannten Täter wurde einem jungen Mann aus Ludwigshafen nahe der Wirtschaft „Zur Schifferbörse" in Mannheim ein Messerstich ins linke Auge beigebracht. Durch diese Verletzung wird der Betroffene das Sehvermögen an dem Auge verlieren. Er ließ sich ins Städtische Krankenhaus nach Ludwigshafen schaffen.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 23. Mai 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 230

Ilse Bergbau AG, Grube Ilse

Wieder 7 v. H. Dividende

In der Sitzung des AR der Ilse Bergbau AG, Grube Ilse, wurde beschlossen, der HV am 15. Juni eine Dividende von 7 v. H. (wie i. V.) auf die Stammaktien und Genußscheine und von 6 v. H. auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. In der HV soll auch die Einziehung der Vorzugsaktien beschlossen werden.

* AG für Gas und Elektrizität, Breslau. — 2,5 v. H. (3 v. H.) Dividende. Der AR beschloß, der HV am 27. Juni eine Dividende von 2,5 (3) v. H. vorzuschlagen. Die Gesellschaft hieß früher „AG für Gas und Elektrizität, Köln" mit dem Sitz in Berlin.

Gerling-Konzern

Großer Zugang in der Sachversicherung

Das Geschäftsjahr 1938 war, wie die Berichte der Konzerngesellschaften ausweisen, auf allen Gebieten erfolgreich. In der Sachversicherung ist ein Rekordjahr zu verzeichnen; seit Bestehen der Gruppe ist 1938 der bisher größte Zugang erzielt worden. (Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahr 5,94 Mill. ℛℳ.) Im einzelnen entnehmen wir den Berichten folgendes: **Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln.** Diese Gesellschaft, die seit der Fusion mit 18 Aktiengesellschaften der Gruppe im Jahre 1936 die alleinige Trägerin des Sachversicherungsgeschäftes ist, hatte eine Gesamt-Prämieneinnahme von 45,70 Mill. ℛℳ (i. V. 40,00). Die Vermögenswerte der Gesellschaft stiegen von 31,40 Mill. ℛℳ i. V. auf 39,30 Mill. ℛℳ, die Prämienreserven und Prämienüberträge in der Bruttorechnung von 19,15 Mill. ℛℳ auf 20,57 Mill. ℛℳ. Die gezahlten und zurückgestellten Schäden betrugen 29,01 Mill. ℛℳ (i. V. 24,67). Als **Reingewinn** verblieb nach Zurückstellung von 0,31 Mill. ℛℳ (i. V. 0) ein Betrag von 0,88 Mill. ℛℳ (i. V. 1,70), wovon die Aktionäre wie i. V. 12 v. H. Dividende erhalten sollen.

Bei der **Gerling-Konzern-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln,** hat sich der Bestand an Lebensversicherungen im Jahre 1938 um 82,25 Mill. ℛℳ auf 1 000,83 Mill. Mark erhöht; hierin sind Pensions- und Rentenversicherungen im Kapitalwert von 90,94 Mill. ℛℳ enthalten. Die Prämieneinnahme stellt sich auf 40,78 Mill. ℛℳ, was gegenüber dem Vorjahr eine Mehreinnahme von 6,85 Mill. ℛℳ ausmacht. An Kapital-Erträgen wurden 11,01 Mill. ℛℳ (i. V. 10,20) eingenommen. Bei den Vermögensanlagen machte sich eine starke Vermehrung des Wertpapierbestandes bemerkbar; der Bestand hat sich von 37,36 Mill. ℛℳ i. V. auf 68,70 Mill. ℛℳ, also um fast 90 v. H. erhöht. Der Grundbesitz hat eine Vermehrung um 4,0 Mill. ℛℳ auf 10,36 Mill. ℛℳ erfahren. Der Bestand an Hypotheken betrug 107,86 Mill. ℛℳ (i. V. 100,27). Die gesamten Vermögenswerte der Gesellschaft stiegen von 228,96 Mill. ℛℳ i. V. auf 260,94 Mill. ℛℳ. Nach Zuweisung von 5,90 Mill. ℛℳ (i. V. 5,43) aus dem Ueberschuß an die Gewinnrücklage für die Versicherten verbleibt ein **Reingewinn** von 0,26 Mill. Mark (i. V. 0,46), für dessen Verwendung der Hauptversammlung folgende Vorschläge gemacht werden: An die Aktionäre 0,24 Mill. ℛℳ und als Einzahlung auf das Aktienkapital 0,02 Mill. ℛℳ. Das Aktienkapital ist danach mit 55% v. H. eingezahlt.

Friedrich Wilhelm-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin. Die Prämieneinnahme stieg von 18,96 Mill. ℛℳ auf 20,01 Mill. ℛℳ. Der Bestand an Lebensversicherungen erhöhte sich von 358 Mill. ℛℳ auf 390 Mill. ℛℳ. An Kapital-Erträgen wurden 5,07 Mill. ℛℳ (i. V. 4,65) erzielt. Das Vermögen stieg auf 133,54 Mill. ℛℳ (i. V. 125,48). Nach Ueberweisung von 5,85 Mill. ℛℳ (i. V. 5,60) an die Gewinnrücklage für die Versicherten verbleibt ein **Reingewinn** von 0,20 Mill. ℛℳ (i. V. 0,18). Die Aktionäre sollen hieraus eine bare Ausschüttung von 6 v. H. (i. V. 5,50 v. H.) auf das eingezahlte Aktienkapital erhalten. Weitere 0,06 Mill. ℛℳ (i. V. 0,06) sollen auf das Aktienkapital eingezahlt werden. Die Einzahlung beträgt hiernach 30 v. H. des Nennbetrages. Die Lebensversicherten erhalten im Jahre 1939 die gleichen Dividendensätze wie im Vorjahr.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft, Magdeburg. Der Bestand an Lebensversicherungen stieg um 15,08 Mill. ℛℳ auf 200,55 Mill. ℛℳ, was eine Steigerung des Reinzuwachses gegenüber dem Vorjahr um 30 v. H. bedeutet. In der Unfallversicherung betrug die Prämieneinnahme 0,40 Mill. ℛℳ, in der Haftpflichtversicherung 0,42 Mill. ℛℳ und in der Kraftfahrzeugversicherung 1,66 Mill. ℛℳ. Die gesamte Prämieneinnahme der Gesellschaft beläuft sich auf 14,06 Mill. ℛℳ (i. V. 13,20). Nach Ueberweisung von 2,27 Mill. ℛℳ (i. V. 2,20) an die Gewinnrücklage für die Lebensversicherten verbleibt ein **Reingewinn** von 0,16 Mill. Mark (wie im Vorjahr). Die Aktionäre sollen wie im Vorjahr 8 v. H. des voll eingezahlten Aktienkapitals erhalten. (HV 21. Juni.)

* **Der Internationale Zuckerrat beschließt zusätzliche Quoten.** Auf Grund der telegraphischen Beantwortung der Vorschläge des Internationalen Zuckerrates, über die bereits berichtet wurde, ist für das zweite Zuckerjahr die Zuteilung von zusätzlichen Quoten in der Gesamthöhe von 299 000 Tonnen beschlossen worden, während zur Entscheidung über eine Erweiterung der Quoten für die britischen Empire-Länder eine Tagung des Internationalen Zuckerrates einberufen wird, die gleichzeitig über die Quoten des am 1. September 1939 beginnenden dritten Zuckerjahres Beschluß fassen wird. Wie das Büro des Zuckerrates in einem Bericht vom 20. Mai mitteilt, hat der Exekutivausschuß auf seiner Londoner Tagung den Bedarf des freien Marktes in Groß-Britannien und anderen Ländern für das laufende Zuckerjahr um 380 000 Tonnen höher angenommen, als es nach der Schätzung vom Juli 1938 festgelegt wurde. Da weiter damit gerechnet wird, daß von den zugeteilten Quoten eine Menge von mindestens 100 000 Tonnen nicht ausgenutzt wird, ergäbe sich so ein Fehlbetrag von 480 000 Tonnen, zu dessen Deckung vorgeschlagen wird, erstens die Quoten der Empireländer für das laufende Jahr um 184 265 Tonnen zu erhöhen, anstatt diese Quotenänderung auf das dritte Jahr zu verschieben. Weiter sollen den Ländern, die mit dem Beschluß vom Juli 1938 ihre Quoten für das laufende Zuckerjahr gekürzt haben, wieder Quoten von insgesamt 299 000 Tonnen zugeteilt werden, soweit sie über Zucker zur Ausnutzung dieser wieder zugeteilten Quoten verfügen. Gegen die erste Empfehlung haben sich Deutschland und Kuba ausgesprochen, eine endgültige Entscheidung über die Frage wird daher erst auf einer Tagung des Internationalen Zuckerrates gefällt. Da sich für die zweite Empfehlung alle Länder außer Kuba ausgesprochen haben, wird die Freigabe der 299 000-Tonnen-Quote sofort in Kraft gesetzt. Die Quoten verteilen sich im einzelnen wie folgt (in Tonnen): Kuba 72 361, Dominikanische Republik 20 707, Haiti 2170, Niederlande 62 606, UdSSR 65 956, Australien 7500, Südafrika 7500. Die Tagung des Internationalen Zuckerrates soll in der ersten Hälfte des Juni 1939 stattfinden.

Aktien freundlich

Ruhige Märkte / Renten gefragt

Rhein-Mainische Mittagsbörse: Ruhig

Frankfurt, 23. Mai.

Die Börse blieb auf allen Marktgebieten ausgesprochen ruhig. Die Beteiligung der Kundschaft war nach beiden Seiten wiederum bedeutungslos, so daß die Kurse am Aktienmarkt im allgemeinen weiterhin nahezu unverändert lagen und mehr oder minder dem Zufall unterworfen waren. Weiter fest tendierten Ph. Holzmann mit 156½ (154½). Im übrigen kamen während der ersten Börsenstunde u. a. IG Farben mit 149½ (149½), Verein. Stahl mit 101⅞ (102), Daimler mit 132 (131½), Lechwerke Augsburg mit 102½ (101½), RWE mit 114 (113½), Licht und Kraft mit 128⅞ (129), Zellstoff Waldhof mit 119½ (120), Adlerwerke mit unv. 101½, Horch mit unv. 109 und Reichsbank mit unv. 179½ zur Notiz.

Renten wurden ebenfalls vernachlässigt. Lediglich im Freiverkehr hatten RF-Steuergutscheine II bei weiter anziehenden Kursen auf 98,40 und 98,45 (98⅜) einigen Umsatz. Steuergutscheine I waren im Verkehr von Bank zu Bank etwas angeboten mit 104,80 (104,85).

Im Verlaufe kamen kaum noch Abschlüsse zustande. Holzmann nochmals etwas höher mit 156,50 nach 156,25, dagegen schwächer Rheinstahl mit 132⅝—132,25 (133,50). Im übrigen lagen die später zur Notiz gekommenen Papiere zwar uneinheitlich, meist aber ein wenig höher.

Der **Freiverkehr** war nahezu geschäftslos, man nannte die letzten Bewertungen.

Reichsschuldbuchforderungen Ausgabe 1: 1941er 100 G 100,75 B; 1942er 99,87 G 100,62 B; 1943er 99,5 G 100,25 B; 1944er 99,37 G 100,12 B; 1945er bis 1948er je 99,25 G 100 B. — Ausgabe 2: 1939er 100 G 100,75 B; 1944er 99,25 G 100 B; 1948er 99,25 G 100 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944-45er 84,87 G 85,62 B; 1946-48er 84,25 G 85 B; 4proz. Umschuld.-Verb. 94,275 G 94,025 B.

Gegen Ende des Verkehrs vermochte sich nur noch wenig Unternehmungslust zu entfalten. Schlußnotierungen kamen daher nur in begrenzter Zahl zustande. Die Kursentwicklung war dabei nicht ganz regelmäßig, während Rheinmetall ½ v. H. gewannen und Farben behauptet blieben, waren Wasser Gelsenkirchen um ½ und OG Schiffen um ⅞ v. H. abgeschwächt.

Nachbörslich blieb es still.

Berliner Börse: Aktien eher freundlicher

Berlin, 23. Mai.

Die Wertpapiermärkte waren am Dienstag im allgemeinen durch freundliche Haltung gekennzeichnet. Wie in den letzten Tagen, genügten jedoch Zufallsaufträge, um gegebenenfalls größere Veränderungen auszulösen. Die Beteiligung der Bankenkundschaft am Geschäft blieb verhältnismäßig klein; offenbar wirft die längere Verkehrsunterbrechung durch die Pfingstfeiertage bereits ihre Schatten voraus. Der berufsmäßige Börsenhandel vergab kleine Aufträge nach beiden Seiten. Montane veränderten sich nicht stärker, lediglich Stolberger Zink stellen durch einen Verlust um 1 v. H. auf. Am Markt der chemischen Papiere wurden Farben mit 149½ unverändert bewertet. Von Heyden wurden um ¾ v. H. ermäßigt, Rütgers hingegen im gleichen Ausmaße heraufgesetzt. Bei den Elektro- und Versorgungswerten setzten Schuckert mit plus ½ v. H. ihre Aufwärtsbewegung fort, Lahmeyer stiegen um ½ und Deutsche Atlanten um ⅞ v. H. Andererseits gaben Siemens um ½ und Wasser Gelsenkirchen um 1½ v. H. nach. Zu erwähnen sind ferner von Bauwerten Holzmann mit plus 2¼ v. H., ferner Südd. Zucker mit plus 1½ und Gebr. Junghans mit plus ¾ v. H. — **Von variabel gehandelten Renten** stellten sich Reichsaltbesitz auf unverändert 132,20. Die Gemeindeumschuldungsanleihe wurde um 5 Pfg. ermäßigt auf 93,65, RF-Steuergutscheine 2 zogen um ⅛ v. H. auf 98⅜ an.

Der **Börsenverlauf** war durch verschiedene Besserungen gekennzeichnet. U. a. stiegen Aschaffenburg um 1 v. H., Rheinmetall und Goldschmidt um je ½ v. H. Zum Teil traten aber auch geringfügige Rückgänge ein, so bei Farben, Vereinigte Stahl, Mannesmann und Westdeutsche Kaufhof, die unter geringfügigen Schwankungen ¼ v. H. hergaben.

Am **Kassarentenmarkt** hielt sich die Umsatztätigkeit in den gewohnten ruhigen Bahnen. Liquidationspfandbriefe bröckelten vereinzelt leicht ab. Hypothekenpfandbriefe, Kommunalobligationen und Stadtanleihen wiesen kaum Veränderungen auf. Auf dem letztgenannten Marktgebiet sah man sogar vielfach Strichnotizen. Länder- und Reichsanleihen waren behauptet. Industrieobligationen gaben verschiedentlich eher nach.

Am Kassamarkt wiesen Banken kaum Abweichungen auf, das gleiche galt für Hypothekenbanken. Von den meist unveränderten bzw. gestrichenen Kolonialwerten gewannen Otavi ½ v. H. Bei den zu Einheitskursen gehandelten Industrieaktien ergaben sich, sofern Veränderungen eintraten, meist Besserungen.

RF-Steuergutscheine 2 zogen um ⅛ auf 98⅜ an, Anleihestock-Steuergutscheine blieben unverändert.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 23. Mai. **Am Geldmarkt** waren die Umsätze weiterhin verhältnismäßig klein. Die Anlage suchenden Mittel fanden zumeist als Tagesgeld Unterkunft. Die Sätze für Blankotagesgeld blieben mit 2⅞ bis 3⅛ v. H. unverändert. Am Diskontmarkt haben sich keinerlei Aenderungen ergeben. Der Privatdiskont stellte sich wiederum auf 2⅞ v. H.

Im internationalen Devisenverkehr ergaben sich im großen und ganzen keine stärkeren Veränderungen. Der Dollar stellte sich in London auf 4,6819 (4,6818), in Amsterdam auf 1,86⅝ (1,86⅝), in Paris auf 37,75 (37,75¾) und in Zürich auf 4,43⅞ (4,44½). Die letztgenannte Veränderung war im wesentlichen auf eine leichte Befestigung des Schweizer Franken zurückzuführen, der in Paris 8,50⅝ (8,49¾), in Amsterdam 41,94 (41,90) und in London 20,77¼ (20,80¾) notierte. Sonst wichen die Kurse kaum vom letzten Stande ab.

Später schwächte sich der Gulden in London auf 8,71⅝ nach 8,71 ab. Der Dollar notierte in London 4,6818 nach 4,6819. Das Pfund notierte in Zürich 20,77⅝ nach 20,77½.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	23. Mai Geld	23. Mai Brief	22. Mai Geld	22. Mai Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	11,955	11,985	11,955	11,985
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,573	0,577	0,573	0,577
Australien 1 austr. Pfd.	...	9,351	9,361	9,351	9,369
Belgien 100 Belga	4	42,46	42,48	42,40	42,48
Brasilien 1 Milreis	...	0,134	0,136	0,134	0,136
Brit. Indien 100 Rupien	...	86,91	87,09	86,91	87,09
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	3½	52,05	52,15	52,05	52,15
Danzig 100 Gulden	4	47,—	47,10	47,—	47,10
England 1 Pfd.	2	11,655	11,685	11,655	11,685
Estland 100 estn. Kr.	4½	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland 100 finn. M.	4	5,140	5,150	5,140	5,150
Frankreich 100 Fr.	2	6,598	6,612	6,598	6,612
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	133,74	134,00	133,61	133,94
Iran (Teheran) 100 Rials	...	14,49	14,51	14,49	14,51
Island 100 isl. Kr.	5½	43,18	43,26	43,18	43,26
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,680	0,682	0,680	0,682
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar	...	2,483	2,488	2,483	2,488
Lettland 100 Lats	5½	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen 100 Litas	...	41,94	42,02	41,94	42,02
Luxemburg 100 Lux. Fr.	...	10,600	10,620	10,600	10,620
Neuseeland 1 neus. Pfd.	...	9,376	9,394	9,376	9,394
Norwegen 100 Kronen	3½	58,57	58,69	58,57	58,69
Polen 100 Zloty	4½	47,—	47,10	47,—	47,10
Portugal 100 Escudo	4½	10,580	10,600	10,580	10,600
Rumänien 100 Lei	3½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	60,05	60,17	60,05	60,17
Schweiz 100 Franken	1½	56,10	56,22	56,03	56,15
Spanien 100 Peseten	5	...	...	...	...
[illegible] 100 Kronen	...	...	...	...	...
Südafrika 1 südafr. Pfd.	...	8,521	8,539	8,521	8,539
[illegible]	...	11,543	11,567	11,543	11,567
Türkei 1 türk. Pfd.	4	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	0,879	1,881	0,879	1,881
Ver. Staaten 1 Dollar	1	2,491	2,495	2,491	2,495

* **Frankfurt,** 23. Mai. **Tagesgeld** unv. 2,25 v. H.

Die Wirtschaftslage der Schweiz

„Recht widerstandsfähig"

Nach dem Bericht der Kommission für Konjunkturbeobachtung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements traten seit Beginn des neuen Jahres an den Börsen stärkere Kursverluste in Erscheinung. Die Geldsätze verharrten auf dem tiefen Stand, während auf dem Kapitalmarkt neuerdings Anzeichen einer sich bahnenden Umkehr in der Zinsfußbewegung kaum zu verkennen sind.

Die Lage der Industrie hat sich günstig entwickelt. Die Beurteilung der Beschäftigungslage durch die Betriebsinhaber wird in dem Beschäftigungskoeffizient (100 gleich befriedigend) auf 100 gegen 102 im Vorvierteljahr und auf 99 im ersten Viertel 1938 wiedergegeben. Bezüglich der Wohnbautätigkeit in den größeren Städten liegt die Wohnungserstellung bedeutend über der entsprechenden Vorjahreszeit (80 v. H.). Der Index der landwirtschaftlichen Produktionspreise bezifferte sich im März und April d. J. auf 117 gegen 120 im Dezember bzw. 122 im März 1938. Trotz leicht zurückgehender Milcheinlieferungen und verstärkter Buttererzeugung bleiben die Käselagerbestände hoch, die milchwirtschaftliche Marktlage unbefriedigend. Der Saatenstand wird bis jetzt als gut bezeichnet. Mit der letztjährigen Getreideernte (die einen Rekord darstellt) konnte die Hälfte des Landesbedarfs in Brotgetreide gedeckt werden.

Der Warenexport habe sich über Erwarten gut gehalten. Bei etwa gleichhoher Einfuhr (—1,6 Mill. Frs) vermochte sich der Export um 26,5 (oder 7,5 v. H.) Mill. Frs zu erweitern. Die Zahl der Konkurse und Nachlässe verminderte sich weiter. Die öffentlichen Finanzen flossen in den ersten drei Monaten ergiebiger ein (plus 12,0 Mill. Frs) als 1938; auch die Rechnungsabschlüsse der Kantone für 1938 zeigen gegenüber 1937 im Durchschnitt eine Verbesserung. Zusammen genommen erwies sich die schweizerische Wirtschaft im ersten Vierteljahr 1939 gegenüber den depressiven Einflüssen, als **recht widerstandsfähig.**

* **Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim.** Die o. HV der Pfälzischen Mühlenwerke, Mannheim, die seit 1938 zur Auer-Mühlengruppe gehört, erledigte die Regularien und setzte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 6 v. H., wie i. V., fest. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurden von der Verwaltung als völlig unübersichtlich bezeichnet. Von ausschlaggebender Bedeutung werde die neue Marktordnung für das Getreidewirtschaftsjahr 1939-40 sein. Die Müllerei habe den maßgebenden Stellen hierzu entsprechende Vorschläge unterbreitet. Ob und in welcher Weise diesen Vorschlägen Rechnung getragen werde, sei z. Zt. noch unbekannt. Für das erste Halbjahr 1939 sei durch die Neufestsetzung der Weizenreforts eine Verschlechterung der Mehlpreiskalkulation eingetreten. In welcher Weise ein Ausgleich für diese Weizenpreiserhöhung durch eine Ueberangsregelung erfolge, bleibe abzuwarten. Auch würden sich die niedrigen Vermahlungsquoten nachteilig auf die Ergebnisse der ersten Monate auswirken. — In der anschließenden o. HV der ebenfalls zur Auer-Gruppe gehörenden **AG für Mühlenbetrieb, Mannheim,** wurde beschlossen, 6 (7) v. H. Dividende auf 200 000 ℛℳ AK zu verteilen.

* **Pongs u. Zahn, Textilwerke AG, Viersen. — 12 v. H. (10 v. H.) Dividende.** Der AR stellte den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1938 fest und beschloß, der HV am 13. Juni aus dem einschließlich des Vortrages mit 491 657 (448 195) ℛℳ ausgewiesenen **Reingewinn** 12 (i. V. 10) v. H. Dividende vorzuschlagen.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt** vom 23. Mai. Die Aufnahmefähigkeit der Mühlen ist weiterhin nur gering, so daß eine Belebung der Umsätze im Berliner Getreideverkehr nicht erfolgen konnte. Wie die Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes ergeben, lagerten Ende April bei der zweiten Hand noch 2,39 Mill. Tonnen Weizen und 2,06 Mill. Tonnen Roggen, von denen sich 41 bzw. 39 v. H. in den Mühlen befanden. Futtergerste ist weiterhin abzusetzen, während Futterhafer nur selten beachtet wird. Zu kleinen Abschlüssen kommt es ferner laufend in eiweißreichen Futtermitteln. Am Mehlmarkt sind namentlich die Weizenmehlabrufe befriedigend.

♎ **Rotterdamer Getreidenotierungen vom 22. Mai.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) per Mai 3,67½; Juli 3,82½; Sept. 4,05; Nov. 4,17½. — Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo) per Mai 98,00; Juli 96,75; Sept. 97,25; Nov. 98,25.

♎ **Liverpooler Baumwollkurse vom 22. Mai.** (Eig. Dr.) Mai 512; Juni 490; Juli 484; August 468; Sept. 460; Okt. 450; Nov. 440; Dez. 440; Jan. (40) 440; Febr. 441; März 442; April 440; Mai 444; Juli 445; Okt. 442; Tendenz ruhig.

♎ **Magdeburger Zuckerterminnotierungen vom 23. Mai.** (Eig. Dr.) Unverändert; Tendenz ruhig. — Gemahlener Melis prompt per 10 Tage 31,85; per Mai-Juni 31,45 bis 31,50; Tendenz ruhig; Wetter heiter.

♎ **Leinölnotierungen vom 22. Mai.** (Eig. Dr.) London: Leinöl, Pl. per Mai $12^{7}/_{16}$; Leinöl, Alk. per Mai $13^{5}/_{16}$; Bombay per Mai $13^{7}/_{16}$; Leinsaatöl loko 25,9; dto. per Juni 24,9; per Juli-August 24,9; Baumwoll-Oel äg. 17,6; Neuyork: Terp. 30; Savannah: Terp. 34.

♎ **Hamburger Schmalznotierungen vom 23. Mai.** (Eig. Dr.) Marktlage ruhig, unverändert.

♎ **Berliner Metallnotierungen vom 23. Mai.** (Eig. Dr.) Es notierten in ℛℳ für die 100 Kilo Elektrolytkupfer (wirebars) 57,25; Standard-Kupfer lfd. Monat 51,50 nom.; Originalhüttenweichblei 18,25 nom.; Standard-Blei lfd. M. 18,25 nom.; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 17,25 nom.; Standard-Zink lfd. Monat 17,25 nom.; Original-Hütten-Aluminium 98—99 v. H. in Blöcken 133; dto. in Walz- oder Drahtbarren 99 v. H. 137; Fein-Silber 36,90 bis 40,20.

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 23. Mai für eine Unze Feingold 148 sh 5½ d gleich 86,0251 ℛℳ, für ein Gramm Feingold demnach 57,2765 Pence gleich 2,76567 ℛℳ. Am Montag wurde Gold im Werte von 323 000 Pfund Sterling zu einem Preise von 148/5½ sh je Unze fein verkauft.

* **Nachweisung der im März abgelassenen Biermengen.** Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts sind im März (vorläufige Ergebnisse) in den Brauereien insgesamt 3 704 836 Hektoliter Bier (März 1938: 3 608 771 Hl.) abgelassen worden. Von der Gesamtbiermenge wurden 57 058 (55 874) Hektoliter steuerfrei als Haustrunk abgelassen, 30 101 (24 078) Hektoliter steuerfrei ausgeführt und 3 617 677 (3 528 419) Hektoliter versteuert. Am 1. März 1939 ist die Reichsbiersteuer auch im Lande Oesterreich in Kraft getreten, so daß für den Berichtsmonat März erstmalig die gleichen Angaben wie für das andere Reichsgebiet gemacht werden. Danach sind im ganzen 303 018 Hektoliter Bier abgelassen worden. Von der Gesamtmenge wurden bei den Brauereien der Ostmark 2109 Hektoliter steuerfrei als Haustrunk abgelassen, 180 Hektoliter steuerfrei ausgeführt und 310 778 Hektoliter versteuert.

* **Niederrheinische AG für Lederfabrikation, Wickrath. — 10 (8) v. H. Dividende.** Die Gesellschaft konnte 1938 bei gegenüber dem Vorjahr unveränderter Versorgung mit Rohhäuten den bisherigen Produktionsumfang beibehalten. Da jedoch zum Teil hochwertigere Erzeugnisse hergestellt wurden, ist für das Berichtsjahr eine wertmäßige Umsatzsteigerung zu verzeichnen. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen war unverändert stark. Die Ausfuhr konnte im Berichtsjahr trotz größter Bemühungen nicht gesteigert werden. Im laufenden Jahr gelang es jedoch, wieder erheblich größere Abschlüsse mit dem Ausland zu tätigen. Der Jahresertrag beläuft sich auf 4,25 (3,77) Mill. ℛℳ. Dazu kommen ao. Erträge in Höhe von 0,03 (0,12) und 0,01 (0,02) Mill. ℛℳ Beteiligungserträge. Nach Anlageabschreibungen in Höhe von 0,45 (0,14) verbleibt einschl. Vortrag ein **Reingewinn** von 387 800 (288 311) ℛℳ, aus dem 10 (8) v. H. Dividende auf 1,66 Mill. ℛℳ AK ausgeschüttet werden sollen; hiervon gehen 2 v. H. an den Anleihestock.

* **Die Kraftfahrzeugindustrie im März und im 1. Vierteljahr 1939. — Ergebnis des 1. Vierteljahres 1938 um 15,3 v. H. übertroffen.** Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie erzielte, wie im 1. Maiheft von „Wirtschaft und Statistik" berichtet wird, im 1. Vierteljahr 1939 einen **Absatz** in Höhe von 345,8 Mill. ℛℳ. Auf die Werke des alten Reichsgebietes entfielen 329,2 Mill. ℛℳ (95,2 v. H.), womit das Ergebnis des 1. Vierteljahres 1938 um 15,3 v. H., das des ganzen Jahres 1932 um nahezu die Hälfte übertroffen wurde. Ins Ausland wurden Kraftfahrzeuge für insgesamt 43,1 Mill. ℛℳ (12,5 v. H.) des Gesamtabsatzes geliefert. **Die Produktions- und Absatzergebnisse** im März lagen — abgesehen von den Kraftomnibussen — bei allen Fahrzeugarten höher als im Vormonat. Bei den Krafträdern ergab sich in der **Produktion** mit 19 981 Stück eine bisher nicht erreichte Leistung, die in der Hauptsache zur Deckung der ausländischen **Nachfrage** Verwendung fand. Es wurden nach dem Auslande insgesamt 3673 (plus 150,8 v. H.) mehr Räder als im Februar abgesetzt und der März des Vorjahres damit um 46,0 v. H. übertroffen.

* **Verhandlungen über Einbeziehung des Protektorats Böhmen und Mähren in das deutsch-jugoslawische Handelssystem.** Am Dienstag, 23. Mai, beginnen in Köln die Verhandlungen zwischen dem deutschen und dem jugoslawischen Regierungsausschuß. Gegenstand der Verhandlungen bildet in erster Linie die Eingliederung des Protektorats Böhmen und Mähren in das deutsch-jugoslawische Handelsvertragssystem. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Frage der Stabilisierung des Reichsmark-Clearing-Schaukurses angeschnitten werden. Vorsitzender der jugoslawischen Delegation ist der Staatssekretär im Außenministerium Milivoj Pilja; Vorsitzender der deutschen Delegation ist der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Landfried.

* **Einigung zwischen England und Polen in der Kohlenausfuhr.** Die Besprechungen zwischen dem polnischen Vizeminister Roße und dem britischen Bergbauminister Geoffrey Lloyd in London haben eine Einigung über die Kohlenausfuhr beider Länder ergeben. Man ist übereingekommen, daß die Regierungen die Zusammenarbeit der Kohlenindustrien beider Länder auf dem Gebiet der Kohlenausfuhr in Zukunft unterstützen werden, um die gegenseitige Lage auf den internationalen Kohlenmärkten durch unnötige Konkurrenz nicht zu erschweren. Ferner ist Uebereinstimmung auch darüber erzielt worden, daß das Abkommen von 1937 nicht mehr den „tatsächlichen Verhältnissen nach Eintritt der politischen Veränderungen in Mitteleuropa" entspricht. Dieses Abkommen soll daher im Sinne der zwischen beiden Regierungen festgelegten Richtlinien abgeändert werden. Wie hier verlautet, hat man sich darauf geeinigt, das Ueberseekontingent für Polen um rund 90 v. H. zu erhöhen, was ungefähr der Produktionskapazität des Olsagebiets entsprechen würde.

* **Die rumänische Holzwirtschaft in Zahlen. — Wert der Holzausfuhr 1938: 2,4 Milliarden Lei.** Die dem Staate gehörenden Wälder Rumäniens bedecken, nach Mitteilungen rumänischer Stellen, eine Oberfläche von 1,8 Millionen Hektar. Die einzelnen Holzarten verteilen sich in der folgenden Weise: Buche über 900 000 Hektar, Eiche rund 500 000 Hektar, Nadelhölzer rund 350 000 Hektar, andere Hölzer rund 400 000 Hektar. Die rumänischen Bäume sind in sechs Altersklassen eingeteilt, von denen die älteste, Klasse VI, Bäume von über 100 Jahren umfaßt. Den größten Bestand machen Bäume mittleren Alters (30 bis 90 Jahre) aus. Die rumänische Ausfuhr an Holz und Holzerzeugnissen hat seit dem Jahre 1934 ständig zugenommen. Sie ergab 1934 und 1935 1,4 Mrd. Lei, 1936 1,8 Mrd. Lei, 1937 2,8 Mrd. Lei. 1938 ist sie leicht rückgängig und ergab einen Gegenwert von 2,4 Mrd. Lei. Die Hauptabnehmer des rumänischen Holzes sind Ungarn, **Deutschland,** England und Polen.

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen

1930	23.	22.
5 Dt. R.-Anl. 27	101,7	101,7
4½ do. do. 35	...	...
4½ Schatz 41	...	...
4½ do. I. 41/45	99,75	99,75
4½ do. v. 36 2. F.	...	...
4½ do. v. 37 3. F.	98,87	98,87
4½ do. v. 38 I. F.	102,1	...
4½ Baden 27	98,62	98,62
4½ Bayern 27	99,50	99,50
4½ Hessen 28 A-D	98,50	98,50
4½ Pr. St.-Anl. 28	100,0	100,0
4½ Thüringen 26	99,50	99,50
4½ do. 27 A-B	99,50	99,50
4½ Dt. R.-bahn 35	100,5	100,5
4½ do. v. 36 R. 1	99,50	99,5
4½ Reichspost 38	100,2	100,2
Steuergutschein I (mit Anleihestock) fällig 21. Reich	132,1	132,1

Anleihen d. Kom.-Verb.

	23.	22.
Mannheim Ver.-Anl.	134,0	...
Stadtanleihen		
4½ Augsburg 26	...	...
4½ Baden 26	98,—	98,—
4½ Berlin Gold 24	102,5	102,5
4½ Darmstadt 26	96,87	97,—
4½ Dresden 26	97,50	97,50
4½ Frankf. 26	98,75	98,75
4½ Hanau 26	97,—	97,—
4½ Heidelberg 26	...	...
4½ Ludwigsh. 26	98,37	98,37
4½ Mainz 26 A	98,37	98,37
4½ Mannheim 26	97,87	97,87
4½ do. 27	97,87	98,—
4½ Pirmasens 26	98,87	98,87
5 Ulm 28 A-C	...	...
Mannheim Abl.	134,5	134,5

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen
Kreditanstalten der Länder

	23.	22.
4½ Bad. Landeskredit 26, 27 u. 28 R. I, 2, 7, 8 und 9	99,—	99,—
4½ do. Goldkomm. 28 R. I	98,50	98,50
4½ Hess. L.-Hypbk. Liqu.-Anl. 31-24	100,7	100,7

	23.	22.
4½ Pr. Ctr.-Bod. Anl. R.-Pfbr. R 19	100,0	100,0
do. R 22	100,5	100,0
do. G.-Kom. R 12	100,5	100,0
4½ Württ.-Hyp. 25 R 8	99,50	99,50

Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.

	23.	22.
4½ Bad. Kom. Mann. 29 R 2	99,—	99,50
4½ do. Goldk. A 1	99,—	99,—
4½ Nass. Lbk. 26 R 1 u. 2	99,50	99,50
4½ Lbk. Hessen R 2	98,50	98,50
4½ do. R 9	99,—	99,25
4½ do. R 10	98,50	98,50
4½ do. R 12	98,50	98,62
4½ Nass. Lbk. Gpfbr. 25 A 1	99,50	99,50
4½ do. Kom. 26 R 1	98,—	98,50
Dt. Kom. Sl. Abl. 1	135,8	135,8
do. 2	134,5	134,5

Landschaften

	23.	22.
4½ Ostpr. Landsch. L.G. 1 Au A-F 1937	—	—

Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken

	23.	22.
4½ Bay. Bodencr. Würzb. 1 R 1-88	99,75	99,75
4½ Bayr. Landesbank R 33	101,0	101,0
4½ Berl. Hyp.-Bk. S 6 von 25	99,—	99,—
4½ Frkf. Hyp.-Bk. R 1-4	99,—	99,—
4½ do. Liq. Pf. a. R. R 5	100,7	100,7
4½ do. Goldk. R 2	98,50	98,50
4½ do. Pfbr.-Bk. Goldpf. Em. 1	99,—	99,—
4½ do. Liq.	100,7	100,7
4½ do. Kom.	98,50	98,50
4½ Mein. Hyp.-Bk. A 7	101,0	101,0
4½ Rhein. Hyp.-Bk. Goldpf. R 11	99,—	99,—
4½ Rh.-Westf. Bod. 24/25/26 R 1-IX	99,75	99,75
4½ do. Liq. 26, 28 u. G. A-U	100,7	100,7
4½ do. Goldkom. R 1 u. 4	98,50	98,50
4½ Preuß. Boder. Liq. Gold VII, Pf. R. R.	100,8	101,0

	23.	22.
4½ Rh. Hyp.-Bk. Mannh. R 2-4	99,—	99,—
4½ do. R 25, 31, 32	99,—	99,—
5½ do. Liq. Pfbr.	100,8	101,0
4½ Rh.-Hyp.-Bk. G.-Kom. R 1-III	98,50	98,50
4½ Südd. Boden. Liq. Goldpf. S 1 u. II a. R.	100,8	100,7
4½ Württ. Hyp. Goldpf. 1, 2	100,0	100,0
4½ do. Schatz 1 54	100,0	100,0

Schuldverschreibung.

	23.	22.
5 Krupp Treibstoff	101,0	101,0
5 Neckar Stuttg. 23	99,75	99,75
4½ Mhlg. Eltw.	99,50	99,50
im Ablauf ausgenommen		
IG Farben Anl. v. 28	123,6	123,7
ohne Zinsberechnung		
5 Ver. Stahlw. 31	...	...

Industrie-Aktien

	23.	22.
Dt. Gebrüder	82,53	83,25
A. G.	113,7	113,7
[illegible]	108,0	107,5
Aschaff. Buntpap.	71,—	72,—
do. Zellstoff	104,0	104,0

	23.	22.
Badische Masch.	97,50	97,50
Bayr. Mt. [illegible]	75,—	75,—
Bayr. Motorenw.	143,0	141,5
Bemberg, J. P.	135,0	136,0
Julius Berger	135,5	136,2
Br. vorm. Kleinlein	117,0	117,0
Brown Boveri	101,5	101,5
Bemm. Boven	...	...
Chem. Albert	99,—	98,50
Daimler-Benz	132,3	132,5
Demag	147,5	141,5
Dt. Gold- u. Silber	202,0	2[illegible]
Dt. Steinzeug	...	...
Dürrwerke	...	...
Durlacher Hof	109,2	109,2
Eichbaum-Werger	138,5	138,5
Enzinger-Union	111,7	...
Eschweiler Bergw.	...	...
Eßlinger Masch.	113,5	110,0
Ettlinger Spinn.	102,5	102,2
[illegible]	...	...
Faber u. Schleich.	135,0	101,0
Fahr, Gebr.	144,5	144,5
IG Farben	149,7	153,5
Feinmech. (Jetter)	103,7	...
[illegible]	...	...
Goldschmidt	129,7	129,2
Grün u. Bilfinger	93,50	93,25

	23.	22.
Frankfurt. Hyp.-Bk.	...	...
Grün & Bilfinger	...	...
[illegible]	...	...
Haid u. Neu	103,0	103,0
Hanauer Hofbr.	144,0	101,7
[illegible]	126,5	126,5
[illegible]	113,7	113,0
Hartmann & Br.	121,2	125,0
[illegible]	113,5	114,1
[illegible]	87,—	87,—
[illegible]	155,7	154,0
[illegible]	93,75	...
Klein, Schanzlin	145,0	14[illegible]
[illegible] Heilbronn	258,0	256,0
Koch u. Sch.	127,0	127,0
[illegible] Braun	89,50	89,50
[illegible]	83,50	83,5
Lanz A.-G.	186,0	186,0
Lech. Elektrizität	102,5	101,5
[illegible]	127,0	127,0
Ludwigsh. W. Br.	114,0	114,0
[illegible]	135,0	138,0
[illegible]	89,50	84,50
[illegible]	90,—	94,—
[illegible]	103,0	133,0
[illegible]	125,0	125,0
[illegible]	117,0	117,0
[illegible]	...	...

	23.	22.
[illegible] Hartstein	143,0	143,0
[illegible]	...	...
[illegible] Mühlen	134,0	134,0
[illegible]	183,0	181,0
Rhein. Braunkohl.	203,2	200,0
Rheinelektra St.	116,2	115,2
[illegible]	...	...
R. W. E.	114,0	113,3
[illegible]	92,—	92,—
[illegible]	252,0	252,0
[illegible]	92,—	91,—
Schwartz-Storch.	116,5	115,2
[illegible]	102,0	127,0
Siemens-Reinig.	...	133,0
[illegible]	106,2	106,0
[illegible]	83,25	83,25
Stuttgart. Hofbr.	...	...
Südd. Zucker	...	...
[illegible]	115,0	115,0
[illegible]	133,5	133,5
do. [illegible]	...	...
do. [illegible]	137,0	137,0
do. [illegible]	106,3	106,0
do. [illegible]	...	...
Voigt & Haeffner	...	...
[illegible]	90,—	90,—

	23.	22.
[illegible]	91,—	90,—
[illegible]	91,—	91,—
Zellst. Waldhof	120,0	120,0
[illegible] Heidelbg.	142,5	150,2

Bank-Aktien

	23.	22.
Badische Bank	109,5	109,5
Bay. Hyp. u. Wechselb.	105,1	105,5
DD-Bank	111,5	111,5
Dresdner Bank	105,5	105,5
Frankfurter Bank	91,—	91,—
do. Hyp.-Bank	104,2	104,2
Pfälz. Hyp.-Bank	98,50	98,50
Reichsbank	178,0	178,6
Rhein. Hyp.-Bank	128,5	128,5
Württbg. Bank	109,0	109,0

Verkehrs-Aktien

	23.	22.
[illegible]	...	...
[illegible] Mhm.	116,0	116,0
[illegible]	122,8	121,7

Versicherungen

	23.	22.
Bad. Assecuranz	...	...
Mannheim. Vers.	...	...
Württ. Transport	...	...

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

	Fällig	22. Mai
4½% Berliner Städtische Elektr.-Werk Anl. von 1927	1951	99,—
5% Großkraft Mannheim u. [illegible]	1951	99,—
4½% Rh.-Westf. Elektr. Anl. von 1927	1952	96,—
4½%	1953	96,—
4½%	1955	93,50
4½% [illegible]	1954	95,50
5% Ver. Stahlwerke (Rheinelbe Union)	1946	99,60
4½%	1951	...

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Das letzte „Lehrspiel"

Gegen Böhmen-Mähren in Dortmund

Das vierte Lehrspiel einer deutschen Fußball-Auswahlmannschaft gegen die Elf des Reichsprotektorats Böhmen-Mähren wird am Mittwoch, 24. Mai, in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde" ausgetragen. Die Zugkraft dieses Spieles wird etwas durch die unerwartet hohe Niederlage der Protektoratself in Wien gelitten haben, aber nichtsdestoweniger wird das „Lehrspiel" in Dortmund größere Erkenntnisse bringen als etwa das Wiener Spiel. Daß die Wiener in ihrer besten Besetzung unstreitig zu großen Leistungen fähig sind, das ist bekannt, daß sie diese Leistungen augenblicklich aber meistens nur in heimischer Umgebung zustandebringen, ist uns schon mehrfach aufgefallen. Abgesehen von Rapid Wien sind die übrigen ostmärkischen Mannschaften fast alle sogenannte Heimmannschaften geworden, denn selbst Admira konnte doch in den Gruppenspielen keines der auswärtigen Treffen gewinnen. In Dortmund wird die deutsche Elf in der Hauptsache aus Nachwuchsspielern gebildet, die später einmal berufen sein sollen, in die Fußstapfen unserer heutigen Nationalspieler zu treten. Die Elf ist recht geschickt zusammengestellt und mancher Spieler erhält hier eine größere Aufgabe, nachdem er sich in den letzten Wochen in seiner Vereinself immer wieder hervorgetan hat. Selbst der Gau Baden ist hier mit einem Spieler vertreten, und zwar ist es wieder der Karlsruher Verteidiger Immig, der sich durch eine feine Leistung in die vorderste Reihe der später in Frage kommenden „Ersatzes" schieben kann. — Die deutsche Auswahl hat voraussichtlich folgendes Aussehen:

Tor: Klodt (Schalke 04); **Verteidigung:** Miesch (SSV Troisdorf), Immig (Karlsruher FV); **Läuferreihe:** Wollenschläger (SWSB Richthofen Gera), Rosiek (Reichsbahn Gleiwitz), Schädler (Ulmer FV 94); **Angriff:** Engelbrecht (Hertha Berlin), Gellesch (Schalke 04), Lenz (Borussia Dortmund), Schaletzki (Vorw.-Rasensp. Gleiwitz), Urban (Schalke 04).

Zum weiteren Einsatz stehen bereit: Jürissen (Rotweiß Oberhausen), Krüger (Westfalia Herne), Tibulski (Schalke 04), Günther (Rotweiß Oberhausen).

Sparta Prag kommt!

Dem VfR Mannheim ist es gelungen durch Verpflichtung der Sparta Prag dem Mannheimer Sportpublikum nochmals ein großes Spiel vorzuführen. Die Prager treten dem VfR an Pfingstmontag im Stadion mit ihrer Elite: Beche, Burgr, Boucek, Riha, Kostka, Ctyroky, Kohacek, Zenecka, Rado, Zeman und Nejedly gegenüber.

Es wird also nochmals ein ganz großes Spiel im Stadion geben. Alle Feinheiten erstklassigen Fußballs werden zur Aufführung kommen. Und der VfR wird alles daran setzen, Mannheim würdig zu vertreten.

Um den Aufstieg zur Gauklasse

FV Freiburg-Zähringen — Reichsbahnsportverein 2:2 (1:0)

In einem äußerst spannenden Kampf gestaltete sich die zweite Begegnung um den Aufstieg zur badischen Gauklasse. In Freiburg mußte die Mannheimer Reichsbahn antreten und konnte daselbst mit 2:2 einen wertvollen Punkt erringen.

Wie schon aus dem knappen Resultat hervorgeht, war dieses Spiel ein Spiel der Hintermannschaften. Beiderseits wurde sehr konsequent gedeckt und auch die Torhüter waren ganz auf dem Posten. Ein klein wenig Schuld an dem knappen Ausgang und dem Vergeben des Sieges für die eine oder andere Mannschaft tragen aber auch die beiden Stürmerreihen, die sich nicht von ihrer Deckung loslösen konnten und darüber hinaus im ungeeignetsten Augenblick zum Einzelspiel übergingen. Die Freiburger können sich zunächst die Führung holen und mit 1:0 auch diese Hälfte für sich buchen. Nach dem Wechsel bietet sich den Zuschauern das gleiche Bild, nur mit dem Unterschied, daß es nun wenigstens zu drei Treffern kam, von denen die Reichsbahn zwei erzielen und damit den einen Punkt sicherstellen konnte. Seufle-Karlsruhe war ein sicherer und gerechter Spielleiter.

Die beiden ersten Spiele der drei Mannschaften endeten nun beide unentschieden, ergaben also die Gleichwertigkeit der Partner. Man darf daher gespannt sein, wie die Spiele weitergehen und vor allem, wem der große Wurf gelingt, die Gauklasse zu erreichen.

HJ-Fußball-Treffen in Pforzheim

Zum 9. Male wird vom 27.—29. Mai (Pfingsten) das reichsoffene Fußballturnier in Pforzheim veranstaltet. Wie in all den Jahren zuvor, ist auch diesmal die Besetzung wieder ganz ausgezeichnet ausgefallen. Der Vorjahrssieger SV. Waldhof, der vorjährige Zweite und Deutsche Jugendmeister Hamborn 07, VfB. Leipzig, Hamburger SV., FV. Saarbrücken, der 1862 und 1935 in Pforzheim siegte, VfB. Stuttgart, 1. FC. Pforzheim und der veranstaltende VfR. Pforzheim nehmen an den Spielen teil, die bereits am Pfingstsamstag ihren Anfang nehmen. Die Schirmherrschaft haben wieder Obergebietsführer Friedhelm Kemper und NSRL-Gauführer Herbert Kraft übernommen.

Fußball in der Pfalz

Tura in Mühlburg zermalmt — Plankstadt schlägt auch Mundenheim

Die Tschammerpokalspiele, die von Runde zu Runde stärkere und nachhaltigere Leistungen verlangen, waren in vergangener Woche, die uns nachstehende Spiele brachte, wenig günstig für die Mannschaften aus der Pfalz:

VfB Mühlburg — Tura Ludwigshafen 6:0
SV Wiesbaden — 09 Flörsheim 7:0
Borussia Neunkirchen — FV Saarbrücken 3:1

Tura Ludwigshafen, die Elf der Zukunft in der Stadt der Arbeit, hatte in Mühlburg anzutreten, dessen VfB gerade wieder einen ganz gewaltigen Formanstieg verzeichnet. Die Gastgeber hatten zum Leidwesen der „Korndimmendlanzen" einen ausgesprochenen Glanztag erwischt, an dem ihr Sturm ein herrlich schönes Spiel, einfalls- und ideenreich, vorführte und die Turadeckung so durcheinanderwirbelte, daß sie trotz prächtigster Paraden ihres Torwarts Müller kapitulieren mußte.

09 Flörsheim, der Pokalschreck aus der Kreisklasse, hatte das Pech, in der Höhle des Löwen, SV Wiesbaden, antreten zu müssen, um dort, in Flörsheim wäre es bestimmt anders gekommen, knapp geschlagen zu werden. Man nötigte dem Gegner aus dem Lager der „Großkopfeten" allerhand Respekt ab und spielte mit einer so begeisterten Hingabe, daß die Mannen von der Bäderstadt heilfroh waren, als die für sie mehr als erwartet anstrengenden 90 Minuten vorüber waren.

Weiter im Lande hatte der FV Saarbrücken im Kohlenpott zu Neunkirchen gegen die Borussia anzutreten. Die „schwarzen Husaren", auf einigen Posten vielversprechend verjüngt, landeten dabei erwartungsgemäß einen verdienten Sieg, da die Saarbrücker, die bekanntlich der Schuh „wo anders drückt" etwas verhalten spielten und nicht mit letztem Kräfteeinsatz operierten. Die Sorge um den Verbleib in der obersten Klasse ist doch zu schwer und lastete eben mehr auf den Gemütern als man anzunehmen geneigt war.

Im Reigen der Privatspiele gastierten Ludwigshafener Vereine in Badens Spargelparadies.

FV Schwetzingen — TSG Ludwigshafen 1:3
TSG Plankstadt — SpVg Mundenheim 3:1

Vor einer großen Zuschauerzahl demonstrierten im Schwetzinger Schloßgarten die Schützlinge des Trainers Alt einen sehr guten Fußball. — Die Plankstadter TSG, die erst am Himmelfahrtstage ohne ihren Linksaußen Mehrer die SV Neuhofen verdient mit 5:1 zu schlagen vermochte, hatte diesmal erneut Besuch aus der Pfalz. Es war dies Mundenheim, das aber dort auch keine Lorbeeren zu ernten vermochte, sondern sehr empfindlich geschlagen die Heimreise antreten mußte.

Feiner Erfolg von Grünweiß Mannheim

In der Vorschlußrunde der Badischen Tennis-Vereinsmeisterschaften trug der Tennis- und Turnier-Club Grünweiß Mannheim auf seiner Anlage am Neckarplatt seinen bisher größten und schönsten Erfolg davon. Trotz zwei Ersatzspielern konnte der TC Pforzheim, einer der stärksten badischen Tennisvereine, mit den beiden Ranglistenspielern Wetzel und Frauß, nach hartem Kampf knapp mit 5:4 bezwungen werden.

Die Ergebnisse:

Frauß (P)—Kirchdörfer (M) kpfl.; Wetzel (P)—Dr. Reuther (M) 6:3, 6:2; Dr. Wagner (P)—Schwemer (M) 3:6, 3:6; Hager (P)—Boehringer (M) 4:6, 6:4, 2:6; Vorwerk (P) gegen Röchling (M) 2:6, 2:6; Ganzenmüller (P)—Dr. Dürr (M) 4:6, 5:7, 7:5; Wetzel-Frauß—Kirchdörfer-Dr. Reuther kpfl., Dr. Wagner-Hager — Schwemer-Boehringer 6:3, 1:6; Vorwerk-Ganzenmüller — Röchling-Dr. Dürr 2:6, 4:6.

Pfingst-Radrennen in Mannheim

Am Pfingstmontag, 29. Mai, werden auf der Mannheimer Phönixbahn wieder Radrennen durchgeführt, in deren Mittelpunkt ein Länder-Omnium Deutschland—Holland und das 150 Runden-Mannschaftsfahren stehen. Für das Omnium wurde die holländische Mannschaft J. v. d. Vaan-Toni Menne gewonnen, während deutscherseits Pohler und Krimme eingesetzt werden. 13 Mannschaften starten zum 150 Runden-Mannschaftsfahren, u. a. die Sieger der letzten Friesenheimer Rennen, Krimme-Miller (10. JM 118 Landshut-München), die Paderborner Pohler-Giesmeyer, die Stuttgarter Bühler-Scherle und Alberts-Bopping (Münster i. Westf.). Der Holländer v. d. Vaan erhielt den Krefelder Mertens als Partner, während sein Landsmann Menne mit dem Krefelder Bohnen fährt.

Deutschland verläßt die CIE

Gemeinsame Durchführung der Studentenspiele mit Italien

Die ständigen Bemühungen Deutschlands um eine Reform der Organisation des Studentensports im Rahmen des Internationalen Studenten-Verbandes (C.I.E.) sind von einer kleinen Gruppe studentischer Vertreter der Westmächte aus politischen Gründen unmöglich gemacht worden. Die Reichsstudentenführung hat damit zur Kenntnis genommen, daß die C.I.E. zu einer inneren Umgestaltung aus eigener Kraft nicht in der Lage ist und weiterhin auf der geistigen und ideologischen Einstellung von Genf beharrt. Hiermit entfallen alle Voraussetzungen, unter denen die Reichsstudentenführung seinerzeit die Zusammenarbeit mit der C.I.E. als „sportlich" aufgenommen hat. Die Reichs-Studentenführung hat daher ihren Austritt aus der C.I.E. erklärt und mitgeteilt, daß sie die Studentenspiele im August in Wien von sich aus gemeinsam mit Italien durchführt. Damit ist die Teilnahme aller nationalen Studentenverbände an diesen Spielen gesichert.

Kleine Sport-Nachrichten

Wallner schlug Klein k. o.

Vor über 2000 Zuschauern wurde am Samstagabend im Eisstadion Friedrichshain die Berliner Freiluft-Boxzeit mit schönen Treffen eingeleitet. Im ersten Kampf standen sich der Berliner Schwergewichtler Paul Wallner und der Solinger Klein gegenüber. Wallner kam in der 7. Runde zu einem k. o.-Sieg, nachdem er bis zu diesem Zeitpunkt stets kleine Vorteile gehabt hatte. — In den beiden Halbschwergewichts-Begegnungen kam Mayer (Ludwigshafen) über den Berliner Hein über acht Runden zu einem verdienten Punktsieg und der Berliner Seidler bewies erneut seine Schlagkraft durch einen k. o.-Sieg über Paggen (Krefeld). Das Mittelgewichtsturnier entschied der Bonner Stein zu seinen Gunsten durch einen einwandfreien Punktsieg nach acht Runden über den Frankfurter Sporer. Stein hatte sich in der Vierrunden-Entscheidung über Peter (Hannover) qualifiziert und Sporer gelangte über den Königsberger Wiskandt in die Entscheidung.

Wieder Sieg von Nordrud

Abschluß des Darmstädter Reitturniers

Am letzten Tage des so erfolgreichen Darmstädter Reit- und Fahrturniers säumten über 4000 Zuschauer den schönen Platz der Festhalle. Unter ihnen sah man das gesamte Offizierkorps des Standorts Darmstadt, weiter General Kratzer von der Heeresgruppe 2, General Stephuhn (Wiesbaden), General der Flieger Deßloch (6. Fliegerdivision) und als Vertreter des Gauleiters und Reichsstatthalters Sprenger den Staatsrat Staatssekretär Reiner.

Der wertvollste Wettbewerb des Abschlußtages war der Preis des Reichsstatthalters in Hessen, ein Jagdspringen der Klasse Sa. Der schwierige Parcours führte über 14 Hindernisse mit 19 Sprüngen. Von den 31 Teilnehmern blieben nur sieben fehlerfrei. Zunächst legte SS-Standartenführer Hermann Fegelein auf Nebell mit 81 Sekunden eine gute Zeit vor, die die folgenden Teilnehmer zum schneidigen Einsatz veranlaßte. Wenig später erreichte Rittm. Frhr. v. Lüttwitz auf Notar ebenfalls 81 Sekunden. Diese Zeit wurde aber von Oblt. Meyer auf Ave, der 80 Sekunden erzielte, unterboten. Mit Spannung verfolgte man den Umgang von Nordrud unter SS-Sturmhauptführer Waldemar Fegelein. Nordrud, die was zuvor das Glücksjagdspringen gewonnen hatte, legte den Kurs in der hervorragenden Zeit von 75 Sekunden zurück und wurde damit überlegene Siegerin. So gute Pferde wie Schorsch (H. Fegelein), Jömene (Prinz zu Wittgenstein), Otokar (H. Fegelein) und Sorior (K. Th. Röchling) zogen sich vier Fehler zu.

Die Ergebnisse:

Jagdspringen, Kl. Sa: 1. Nordrud (SS-Sturmhptf. W. Fegelein) 0 Fehler, 75 Sek.; 2. Ave (Oblt. v. Meyer) 0, 80; 3. Notar (Rittm. Frhr. v. Lüttwitz) und Nebell (SS-Staf. H. Fegelein) je 0, 81; 5. Richthofen (Sturmhptf. Fongmann) 0, 92.

Europa-Turnier des Großdeutschen Schachbundes

Am Sonntag wurden von den vier Hängepartien der 9. Runde drei zu Ende geführt. Wie erwartet, trennten sich der Stuttgarter Heß und Foltys unentschieden, was einen weiteren Erfolg des Stuttgarters darstellt. Ebenfalls unentschieden gestaltete sich der Kampf zwischen Eliskases und dem schweizerischen Meister Grob, obwohl der deutsche Meister die größten Anstrengungen machte, den Gewinn an sich zu bringen. Der Düsseldorfer Engels, der bisher das Turnier führte, konnte gegen den italienischen Meister Staldi zwar die verlorene Figur aufholen, bekam aber ein verlorenes Bauernspiel. Er mußte nach 70 Zügen und fast achtstündigem Kampfe erstmals in diesem Turnier aufgeben.

Stand der neunten Runde: Engels, Richter und Dr. Vidmar je 5, Bogoljubow 4½, eine Hängepartie, Eliskases, Foltys, O'Kelly je 4½, Kieninger 4, eine Hängepartie, Staldi 3½, Heß 3, Grob 2, Szily 1½ Punkte.

Deutschland verzichtet auf Teilnahme am Großen Preis von Antwerpen

Im Großen Preis von Antwerpen gelang es im vergangenen Jahr der NSKK-Mannschaft auf BMW, den Pokal der Stadt Antwerpen als den Preis für die schnellste Mannschaft und den Johnson-Pokal als Preis für die beste Mannschaft im Gesamtklassement für Deutschland zu erringen. Bei der feierlichen Ueberreichung dieser Trophäen, die Wanderpreise darstellen, wurde die deutsche Mannschaft eingeladen, sie in diesem Jahr zu verteidigen. Entgegen dieser ausdrücklichen Aufforderung nahm ihr jedoch der belgische Veranstalter jede Möglichkeit einer Verteidigung, indem er das Reglement des am 21. Mai zur Durchführung gelangenden Großen Preises 1939 einfach willkürlich abänderte. Er hob jede Klasseneinteilung auf, so daß alle Fahrzeuge, von schwächsten bis zu 3—4 Literwagen nunmehr in einer Klasse starten mußten und bestimmte zum Gewinner dieser bisher stets als Mannschaftspreis ausgesetzt gewesenen Wandertrophäen den Einzelsieger im Gesamtklassement. Auf Grund dieses merkwürdigen Vorgehens verzichtete Deutschland auf jede Teilnahme und schickte dem belgischen Veranstalter die Preise zurück.

Italien wurde Doppelsieger

Fünfländerkampf der Straßenfahrer in Berlin

Prachtvolles Sommerwetter und dementsprechend ein Massenbesuch von etwa 60 000 Zuschauern war dem Fünfländerkampf der Straßenfahrer auf einer neuausgewählten 1800 Meter-Straßenrundstrecke im Osten Berlins beschieden, in dem man im Gegensatz zu anderen Rundstreckenrennen diesmal auf die Punktewertung verzichtet hatte. So ging viel von der sonst gewohnten Spannung verloren, zudem verliefen alle Ausreißversuche ergebnislos. Die Italiener kamen zu einem Doppelerfolg. Im Endspurt riß Tocaccelli nach einer Fahrzeit von 2:25:31 den Einzelsieg vor Sörensen (Dänemark) und Montuori (Italien) an sich und die gute Placierung von zwei der vier gewerteten Fahrer verschaffte Italien auch den Sieg in der Mannschaftswertung mit 19 Punkten vor Belgien (30), Dänemark (32), Schweden (35) und Deutschland (39).

Die Ergebnisse:

Kriterium, 90 Km.: 1. Tocaccelli (Italien) 2:25:31; 2. Sörensen (Dänemark); 3. Montuori (Italien); 4. Desmedt (Belgien); 5. Bertocchi (Italien); 6. Geuß (Belgien); 7. Ericsson (Schweden); 8. Sauer (Deutschland) alle dicht auf. — **Länderwertung:** 1. Italien 19 P.; 2. Belgien 30 P.; 3. Dänemark 32 P.; 4. Schweden 35 P.; 5. Deutschland 39 Punkte.

Reichsbundlehrer Sommer in Mannheim

Von Dienstag, 23. 5. bis 26. 5. 39 ist Reichsbundlehrer Sommer wieder in Mannheim, und zwar bei den Schwimmern des gesamten Kreises.

Belgien gewann 3:2

Belgien gewann den Davispokalkampf gegen Britisch-Indien in Brüssel klar 3:2. Am Schlußtag holte zunächst Ghaus Mohamed durch einen 10:8, 6:2, 6:1 Sieg über Naenaert den Gleichstand, aber anschließend sicherte Lacroix durch einen 6:2, 6:2, 6:4 Erfolg über den Inder Sawhney seinem Land den Endsieg. In der dritten Runde des Davispokal-Wettbewerbs trifft nunmehr Belgien ebenfalls in Brüssel auf Norwegen.

Die Olympischen Spiele im Rundfunk

Gleichzeitig 28 Uebertragungen aus dem Olympia-Stadion

Der finnische Rundfunk rüstet unter Hochdruck, seitdem der Beschluß gefaßt wurde, die Olympischen Spiele von Helsinki aus im Rundfunk zu übertragen und der finnische Reichstag die hierfür notwendigen Mittel in Höhe von 8 Millionen Finnmark bewilligte. Finnland ist mit dem Ausland auf zwei Wegen mit einem Kabel verbunden. Das Kabel über Schweden hat insgesamt 32 Leitungen, dasjenige über Estland drei Leitungen. Der Rundfunk darf jedoch über Schweden gleichzeitig nur acht und über Estland nur zwei Leitungen benutzen. Es können also zu gleicher Zeit zehn direkte Uebertragungen ins Ausland von Finnland aus stattfinden. Da das Interesse für die Rundfunkübertragung jedoch in allen Ländern überaus groß ist, muß mit wenigstens 25 bis 30 Uebertragungen während der Dauer der Spiele gerechnet werden. Zu diesem Zweck wird man in Helsinki AEG-Magnetophone benutzen, die es gestatten, die Uebertragungen ins Ausland nacheinander stattfinden zu lassen.

Die Zentrale für sämtliche Rundfunk-Uebertragungen wird sich mitten im Stadion neben der Ehrentribüne befinden, von wo man aus 16 Kabinen einen sehr guten Ueberblick über alles Geschehen im Stadion hat. Zu jeder Berichterstatterkabine gehört außerdem eine Kabine für einen Techniker. Auch in der Messehalle, im Schwimmstadion, Rad- und Ruderstadion werden besondere Berichterstatter-Kabinen, insgesamt fünf bis acht auf jeder Kampfstätte, eingerichtet. Von den übrigen Kampfplätzen werden direkte Leitungen nach der Zentrale im Stadion gelegt. Außerdem werden sieben Rundfunk-Autos bereitgestellt, von denen einige auch zwei Aufnahmegeräte haben werden, so daß mit ihrer Hilfe gleichzeitig 12 Rundfunkübertragungen aufgenommen werden können. Der finnische Rundfunk wird also zehn Uebertragungen direkt ins Ausland durchführen und gleichzeitig 18 Aufnahmen machen können, die später gesendet werden. Jeder ausländische Rundfunkberichterstatter erhält einen sprachkundigen, technisch und sportlich geschulten Finnen als Gehilfen. So scheint alles getan zu sein, um die Berichterstattung über den Ablauf der Spiele durch den Funk zu einem wirklichen Welterfolg zu gestalten.

Hochbetrieb in Vierumäki

Bei den Vorbereitungen der finnischen Leichtathleten für die Olympischen Spiele ist der Einsatz der Sporthochschule von Vierumäki von außerordentlicher Bedeutung. Zum Direktor der Lehrstätte ist neuerdings Oberstlt. K. E. Lavälahti ernannt worden. Ehrenamtlicher Haupttrainer ist kein Geringerer als Paavo Nurmi, der zusammen mit dem Reichstrainer Armas Valste über alle sportlichen Fragen entscheidet. Dieser Tage haben sich in Vierumäki die besten Langstreckenläufer wie Taisto Mäki, Ilmari Salminen, Eino Pekuri, Lauri Lehtinen usw. versammelt. Als ausländischer Gast hat sich zu ihnen der Ungar Iglói gesellt, der auf Kosten seines Verbandes nach Finnland entsandt wurde.

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen

Reich, Länder, Reichspost, Reichsbahn, Schutzgebiete

1939	23	22
4 Dt. Reichsanl. 27	101,7	100,5
4½ R.-Schatz 36	99,75	99,75
4½ do. 1938 I. F.	99,12	99,12
4 Reichsanl. 1934	99,62	99,62
4½ Young-Anl.	102,5	102,5
4½ Preußen 1928	100,0	100,0
4½ do. 1936	...	...
4½ Baden 27	98,75	98,75
4½ Bayern 27	99,70	99,70
4½ do. Ver. Anl. 31	99,62	99,62
4½ Braunschw. 29	99,—	99,
4½ Hessen 1929	100,5	100,
4½ Sachsen 1927	98,50	98,0
4½ Reichspost v. 36	...	...
4½ do. do. II. F. 1	100,5	100,5
4½ Pr. Übertrd. Zb.-Anleihe I, 1	98,50	98,5
[illegible]	103,0	103,0
Dtsch. Anl. Ausl.	132,1	132,1
Anhalt Altbesitz	133,2	...
Hamburg Altbes.	129,8	129,.
Thüring. Altbesitz		124,5
4 Dt. Schutzgeb.-Anleihe 1908	...	...
4 do. 1914	...	...

Anleihen

Provinz, Bezirks-, Kreis- und Städte

	23	22
4½ Brandenburg 26	99,—	99,
4½ Hannover 1 B	...	98,7
4½ Pommern 36	...	...
4½ Sachsen A 18	...	99,-
4½ Schlesw.-Holst. A 14	99,—	...

	23	22
4½ [illegible]	...	...
Ostpreuß. Altbes.	133,5	133,5
Pommern Altb. 1	...	...
Rheinprov. Altbes.	137,1	138,1
S.-Holst. Altbes.	...	...
Westfalen Altbes.	135,5	135,5
4½ Aachen v. 29	...	99,25
4½ Berlin 28	...	...
4½ Bochum 29	...	98,12
4½ Braunschw. 28	...	...
4½ Breslau 28 I	97,12	...
4½ Duisburg 28	98,10	98,50
4½ Düsseldorf 26	98,62	...
4½ Essen 28	...	...
4½ Kassel 29	...	97,62
4½ Leipzig 28	...	...
4½ Mannheim 26	...	...
4½ do. 27	...	...
4½ München 29	...	...
4½ Pforzheim 29	...	...
4½ Wiesbaden 28	97,62	...
Mannheim Altbes.	134,7	...

Pfandbr. und Schuld öffentl. Kredit-Anstalt.

	23	22
4½ [illegible]	...	...
4½ Hess. Landesbank R. 3, 4, 5	99,	...
4½ do. R. 10 u. 11	99,	...
4½ [illegible]	99,—	...
4½ [illegible] R. 15	100,0	100,0
4½ [illegible]	...	...
4½ Hann. Landskr. 21	99,50	99,50
4½ [illegible]	...	...
4½ [illegible]	99,—	99,
4½ [illegible]		99,25
4½ [illegible] A 1	100,2	100,2
4½ [illegible]	98,50	98,50
4½ do. [illegible]	99,	99,
4½ Pr. Ztr. Komm. 26-28	98,75	98,75

Landschaften

	23	22
4½ Schl. Landsch. Gol. Pf. (fr. 7½)	99,—	99,
4½ Westf. L. Gpf.	100,0	100,0
4½ do. Ablös.	...	101,5

Stadtschaften

	23	22
4½ Berl. Pfdbr. Amt Goldpf.	99,—	99,
4½ Pr. Zentral-Stadtsch. R 6 7	99,—	99,

Hypothek.-Bank-Werte

	23	22
4½ Bayr. Hyp. u. W.	100,0	100,6
4½ Bayr. Vereinsbank 1 36-118	100,0	100,0
[illegible]	101,0	101,
4½ Berl. Hyp. 8	...	...
4½ Braunschw.-Hann. Hyp. 30	99,—	99,-
4½ D. Centralb. 19	99,—	99,
4½ D. Hypoth.-Bk. Goldpfbr. 1 30	99,—	99,
4½ D. Wohnstätt.-Hyp.-Bk. 1 7-9	99,—	99,
4½ Frkf. Hyp. 1 14	99,—	99,-
4½ Gotha Grdkr. Goldpfbr. 4 8, 9	99,	99,-
4½ Hamb. Hyp. Bk. Em. 13-K	99,—	99,
4½ Hann. Bodkr. Goldpf. 1 18	99,—	99,—
4½ Meckl. Hyp. R 11	99,—	99,-
4½ Pr. Bodenkr. Goldpfbr. 1 21	99,—	99,
4½ Pr. Centr. Bod. Goldpf. 1928	99,—	99,
5½ do. Liquid. 28	101,8	101,2
4½ Pr. [illegible] 1 14	99,—	99,
4½ Pr. [illegible] Goldpfbr. 1 30	99,	...
4½ do. Kom. 1 20	98,50	98,50
4½ Rhein. Hypbk. R 25, 36, 39	99,—	99,—
5½ do. Liquid.	101,0	100,8
4½ do. Kom. 1 1-4	98,50	98,30
4½ Rh.-Westf. Bd. 1 6, 12, 10, 4	99,—	99,—
4½ Sächs. Bodkr. 1 16-21	99,—	99,-
4½ Schles. Bodkr. Goldpf. Em. 22	99,—	99,-
4½ Südd. Bodkr. 1 9, 10	100,0	100,0
4½ Thür. Landesk. Hyp.-Bk. 1 21	99,—	99,-
4½ Westd. Bodenkredit Em. 6	99,—	99,-
5½ [illegible]	...	...

Industrie-Obligationen

	23	22
[illegible]	99,62	99,60
[illegible]	...	...
[illegible] v. 1939	...	...
5 Mitteldtsch. 36	99,80	99,87
5 [illegible]		154,5
5 [illegible]	100,0	...
6 [illegible]	103,7	103,7

ohne Zinsberechnung

	23	22
5 [illegible] 26	...	...
4½ Harp. Bergb.	112,5	113,.
[illegible]	...	...

Aktien

Industrie-Aktien

	23	22
Accumulat.-Fabr.	...	221,5
Allg. Kunstzijde Unie	122,0	122,-
A.E.G.	113,7	113,7
Alsen. Portl. Zem.	...	...
[illegible]	81,50	...
[illegible]	...	114,5
[illegible]	...	112,5
Aschaffb. Zellst.	105,0	104,5
Augsb.-Nürnb.	130,5	141,3
Bachm. & Ladewig	...	...
[illegible]	107,0	107,0
Basalt A.-G.	81,75	81,-
Bayr. El. Lief. Ges.	...	143,0
do. Motor.-W.	...	...
Bergmann Elek.	...	132,5
Berl. Kindl Br.	...	229,7
do. Gt.-Pr.	...	...
do. Kraft u. L.	...	160,0
[illegible]	145,5	144,5
[illegible]	147,7	147,0
[illegible]	...	138,0
Braunk. u. Brikett	149,0	148,
Brem. Wollkäm.	...	176,5
Brown, Bov. & C.	113,0	...
Buderus Eisenw.	94,25	98,-
Busch Opt.	126,0	125,0
[illegible]	...	...
Charl. Wasser	113,8	113,5
Chem. [illegible]	...	...
do. Grünau	...	...
do. v. Heyden	130,5	131,1
do. Ind. Gelsk.	...	92,50
Chillingworth	114,7	119,1
[illegible]	...	...
[illegible]	97,—	97,-
Conti Gummi	214,1	214,5
Daimler-Benz	132,0	131,7
Demag	142,7	143,0
Dtsch. Atlant. Tel.	95,25	95,50
do. Erdöl	...	...
do. Kabel	110,8	110,3
do. [illegible]	122,-	122,0
do. [illegible]	...	...
do. Linoleum	150,0	158,0
do. Steinzeug	...	122,0
do. [illegible]	177,5	...
do. [illegible]	...	...
do. [illegible]	152,5	152,0
do. [illegible]	148,0	...
do. Eisenhandel	149,8	150,0
Didier-Werke	87,25	87,50
Dierig, Christian	179,7	181,0
Dortm. Unt.-Br.	...	180,0
do. Union	213,0	211,0
Dynamit Nobel	103,5	109,5
[illegible]	...	...
[illegible]	89,—	87,75
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	80,75	80,87
Eintracht Braunk.	157,5	...
[illegible]	...	...
Elektr. Lieferung	137,2	136,7
Elektr. Licht u. Kr.	128,0	129,0
Engelhardt Brau	...	...
[illegible]	...	111,5
Erdmannsd. Spi.	116,7	117,6
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Farbenind. I. G.	149,7	149,1
Feldmühle Pap.	...	...
[illegible]	...	124,5
Felten & Guill.	137,7	137,0
[illegible]	...	100,0
[illegible]	105,0	105,6
Gebhardt & Co.	...	157,0
[illegible]	87,—	87,12
[illegible]	...	112,2
Ges. f. el. Untern.	131,5	131,
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Goldschmidt, Th.	129,2	129,5
Grün & Bilfinger	221,0	220,
[illegible]	102,0	
Haberm. & Guckes	108,2	108,2
Hackethal Draht	145,2	147,5
Hageda	113,7	113,2
Hallesche Masch.	...	94,75
Hamburg. Elektr.	143,0	143,1
Harburg. Gummi	...	177,8
Harpen. Bergbau	130,2	130,2
[illegible]	...	...
Hemmoor Portl.	144,0	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	137,5	136,5
[illegible]	153,0	153,2
Hochtief A.-G.	144,7	143,5
[illegible]	108,8	109,0
[illegible]	...	...
Phil. Holzmann	136,7	134,1
Hotelbetrieb	74,25	74,50
[illegible]	82,75	83,—
Ilse Bergbau	140,7	150,0
do. Genußsch.	129,2	128,5
[illegible]	63,25	63,62
[illegible]	...	...
[illegible]	93,25	90,25
[illegible]	80,50	80,75
Kahla Porzellan	134,0	137,5
Kali-Chemie	129,0	129,0
[illegible]	...	...
[illegible]	130,5	...
Klöckner-Werke	116,7	116,7
[illegible]	...	...
Koksw. u. Chem.	...	...
Kolmar & Jourdan	96,75	97,—
[illegible]	147,0	147,5
[illegible]	...	99,0
[illegible]	90,—	91,25
[illegible]	130,0	...
[illegible]	131,0	...
Lahmeyer & Co.	111,3	110,7
Laurahütte	...	...
[illegible]	...	...
Leopoldgrube	...	...
[illegible]	...	171,1
[illegible]	...	...
[illegible]	...	147,5
[illegible]	141,7	141,6
Mannesmann	106,1	106,1
Mansfeld. Bergb.	139,0	...
Markt- u. Kühlh.	121,0	121,6
Maschinenb. Buckau	...	...
[illegible]	106,3	111,5
[illegible]	...	...
Metallgesellschaft	114,0	114,0
[illegible]	134,5	...
[illegible]	140,0	140,2
[illegible]	...	...
Mühle Rüningen	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	121,0	120,0
Neckarwerke	105,5	105,5
Niederl. Kohle	...	...
Nordd. Kabelw.	134,0	...
do. Steingut	...	...
Orenstein & Koppel	104,2	...
[illegible]	...	...
Phönix Bergb.	103,0	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	184,7
[illegible]	33,—	33,-
[illegible]	180,2	180,5
[illegible]	...	177,0
Rheinfelden Kraft	130,0	130,0
[illegible]	209,1	...
do. Elektrizität	...	115,5
do. Spiegelglas	118,1	118,1
do. Stahlwerke	132,1	132,0
Rh.-Westf. Elektr.	114,3	114,2
R. Riebeck Montan	104,0	103,5
Riedel de Haen	107,0	107,0
Rosenthal Porz.	...	90,—
[illegible]	...	...
[illegible]	80,—	79,50
[illegible]	...	...
[illegible]	140,2	140,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	252,0
[illegible]	138,1	137,3
[illegible]	98,—	91,50
Sarotti Schokol.	117,0	111,5
[illegible]	135,0	135,1
Schl. Bgw. Beuth.	78,—	79,75
do. Elektr. u. Gas	...	114,0
do. Portl.-Zem.	...	141,2
[illegible]	184,0	185,0
Schubert & Salzer	122,3	122,0
Schuckert & Co.	179,7	179,1
[illegible]	101,8	101,8
[illegible]	...	...
Seidel & Naumann	...	...
[illegible]	111,0	110,7
Siemens & Halske	191,2	191,1
[illegible]	83,75	83,75
[illegible]	136,0	135,8
[illegible]	109,0	109,5
[illegible]	...	188,5
Stöhr Kammgarn	111,2	111,0
Stolberger Zink	77,5	75,
Gebr. Stollwerck	128,3	128,0
[illegible]	218,5	217,0
[illegible]	70,—	70,
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	105,7	105,7
Tuchfabr. Aachen	...	107,2
Union chem. Prod.	...	...
[illegible]	...	...
Chem. Charl.	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
do. Stahlwerke	101,0	102,0
[illegible]	...	93,75
do. Ultramarin	114,2	...
Viktoria-Werke	93,75	...
Vogel Tel.-Draht	137,0	...
Wanderer-Werke	133,2	...
[illegible]	96,—	97,-
[illegible]	134,2	136,0
[illegible]	...	...
Westd. Kaufh. AG	104,8	105,
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Wintershall	112,7	113,4
[illegible]	90,57	90,50
Zeiß Ikon	135,0	...
[illegible]	...	208,0
Zellstoff Waldhof	120,0	120,0
[illegible]	...	...

Bank-Aktien

	23	22
Allg. Dt. Cr.-Anst.	92,	92,
Badische Bank	...	...
Bank f. Brauind.	116,2	116,2
Bayr. Hyp. u. W.	...	99,75
do. Vereinsbk.	104,7	104,7
Berl. Handelsges.	112,0	112,0
Com.- u. Privatb.	105,3	105,5
Deutsche Bank	111,5	111,5
Dt. Centralb.-Cr.	104,5	104,5
[illegible]	83,75	83,75
Dt. Golddiskont.	100,0	100,1
Dt. Hypoth.-Bank	104,0	104,0
Dt. Überseeische Bk.	83,50	83,50
Dresdner Bank	105,3	105,3
Meining. Hyp.-Bk.	106,7	106,7
Reichsbank	178,5	178,5
Rh. Hyp. Bk. Mhm.	128,5	128,5
Rh. Westf. Bodcr.	121,5	121,5
Sächsische Bank	104,0	104,0
Südd. Bodencred.	...	101,5
Vereinsbk. Hamb.	...	119,0
Westb. Bodenkredit	104,5	105,0

Verkehrs-Aktien

	23	22
Aachen Kleinbahn	...	...
Allg. Lokalbahn	120,3	120,5
Allg. Lok. u. Kraftw.	134,0	133,5
Dt. Eisenb.-Betr.	80,—	80,—
Dt. Reichsb. Vz.	123,0	123,0
Hapag	54,—	53,25
Hamb.-Hochbahn	97,12	97,12
Hamb.-Südam.	...	...
Nordd. Lloyd	55,—	54,35

Versicherungs-Aktien

	23	22
Aach. u. M. Feuer	896,0	895,5
do. Rückvers.	...	...
Allianz u. Stg. V.	251,5	...
do. Lebensvers.	214,5	214,5
Berlin. Feuerv.	...	...
Colonia-Feuerv.	143,0	...
Hermes Kredit	...	...
Magdebg. Feuer	...	...
Thuringia Vers. A	...	...

Kolonial-Werte

	23	22
Dtsch.-Ostafrika	92,—	...
[illegible]	...	...
Neu-Guinea	...	...
Otavi-Minen	20,—	20,—
Schantung-H.-Bk.	93,50	93,5

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Im Rahmen der Frankfurter Handwerkertagung:

Dr. Ley sprach über kulturelle Fragen

Reichshandwerksmeister Schramm schilderte die wirtschaftlichen Aufgaben des deutschen Handwerks

Auf dem „Tag des Deutschen Handwerks" hielt Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eine mehrstündige Rede vor den Reichssiegern des Handwerkerwettkampfes, zahlreichen Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht und den vielen Handwerkern, die trotz der großen Anforderungen, die der „Tag des Deutschen Handwerks" an sie stellt, auf der Kulturveranstaltungs-Tagung erschienen waren.

Dr. Ley führte eingangs aus, daß von der Wirtschaftspartei bis heute nur sieben Jahre vergangen sind, die, zeitlich gesehen, nur einen Hauch im Leben eines Volkes darstellen, die aber einen ungeheuren Weg für die Menschen bedeuten, die diese Entwicklung mitgemacht haben. Schon die Tatsache, daß eine Kulturrede auf dem „Tag des Handwerks" gehalten wird, ist ein Beweis dafür. Bauern, Gelehrte, alle, die in der Vergangenheit einmal gearbeitet haben, waren Wegbereiter für die Kultur. An den Domen, die wir heute als Meisterwerke handwerklicher Kunst bewundern, waren Maurer, Zimmerer und Steinmetze tätig. Jeder, der Arbeit leistet, ist Kulturträger an sich, und dieses ist das Verbindende der Menschen untereinander und zugleich der Beweis für die Richtigkeit unserer Rassenlehre. Denn die Kultur ist an die Rasse gebunden, und verschiedene Rassen bringen verschiedene Kulturen hervor.

Tätige Teilnahme an der Kultur und Zugehörigkeit zum deutschen Volk muß bedingen, daß jeder Deutsche Anteil an der Kultur haben kann.

Für uns ist die Arbeit etwas, was adelt und was uns Möglichkeiten gibt, schöpferisch tätig zu sein. Deswegen haben wir auch einen unbändigen Glauben an die Arbeit; sie ist der Sinn des Lebens, und wir danken Gott dafür. Nicht im Unterschied der Arbeit sehen wir Ehre und Achtung der Menschen, sondern darin, wie der einzelne seine Arbeit tut. Und deswegen kennen wir auch keinen Unterschied zwischen Hand- und Kopfarbeit. Beide gehören zusammen zum Segen des ganzen Volkes und zum Segen der Rasse.

Aber Arbeit an sich allein ist noch keine Kultur, sondern es muß noch Schönheit hinzutreten. Schön ist, was dem Menschen dient und zugleich zweckmäßig ist. Alles ist unschön, was dieser Zielsetzung nicht dient, mag es in der Architektur oder in der Mode sein.

Wir müssen unser Volk zur Ehrfurcht vor der Kultur erziehen und ihm das Schöne, das es einmal geschaffen hat, erhalten.

Die Tatsache, daß wir dafür eintreten, daß auch der Einfachste sein Bad und sein Auto haben soll, beweist am besten, daß wir fern davon sind, uns dem Begriff der Primitivität zu ergeben. Aber ein Volk, das nichts mehr fordert, entwickelt sich auch nicht weiter. Und wer nicht fordert, bekommt auch nichts. Wir aber haben das Recht, vom Leben etwas zu verlangen, weil wir etwas leisten. Zur Schönheit und Klarheit muß sich die Einfachheit, die Harmonie und Melodie gesellen. Mannestum und Anmut werden zum Inhalt unserer Kultur; aus beiden formt sich eine Einheit, die ins Ewige wächst und unserem Volke seinen ewigen Bestand sichert. Es ist wunderbar, wie unsere Zeit wieder viele große Künstler hervorbringt. In der Architektur und auch in der Malerei verzeichnen wir bedeutende Leistungen. Wir haben besonders auf dem Gebiet der Architektur heute eine unübersehbare Fülle von Begabungen, aus der Männer mit höchsten Kunstleistungen hervorragen. Warum, weil wir ihnen Aufgaben stellten und ihnen den richtigen Nährboden für ihre Kunst im Volke schafften.

Welches sind nun die Aufgaben des Handwerks.

Für uns ist jeder Tag, an dem wir noch für unser Volk schaffen können, ein Feiertag, und diesen Glauben müssen wir hineintragen in die letzte Werkstatt und an die letzte Werkbank, denn daraus kommt die Kraft, die zu einem kulturellen Schaffen befähigt. Das Handwerk legt in jedes Werkstück einen Sinn. In ihm drücken sich die Gedanken des Handwerkers aus, sein Empfinden und sein tiefes Wissen um das Leben. Das ist das Glück des Handwerks und jedes einzelnen Handwerkers. Sie sind die Mittler zwischen Arbeit und Kultur, und wenn sie dieser Aufgabe gerecht werden, so kommt das Wirtschaftliche für sie ganz von selbst. Der Führer faßte das Volk nicht von der wirtschaftlichen Seite an, sondern er ist der größte Künstler, den jemals ein Volk hervorgebracht hat. Er gab uns einen anderen Geist und schuf damit das ganze Volk neu. Diese Kulturtagung muß jedes Jahr größer und schöner werden. Neben dem Meisterwettkampf muß sie immer mehr zum wesentlichen Inhalt des „Tages des Deutschen Handwerks" heranwachsen zum Segen des gesamten Handwerks und damit unseres Volkes.

Reichshandwerksmeister Schramm

umriß zunächst die Stellung des Handwerks in der heutigen Wirtschaft, die ein Machtinstrument des Führers ist. In einer solchen Wirtschaft hat die Rationalisierung ein vollkommen anderes Gesicht als früher. Wo sie Menschen freisetzt, kommen diese sofort auf einen anderen Arbeitsplatz, auf dem sie sich besser auswirken können — auf einen Platz, der als notwendiger Arbeitsplatz ein Ehrenplatz ist. Die Rationalisierung von heute führt auch nicht zu einer Entseelung des Menschen, denn wir alle sind davon durchdrungen: wo wir schneller arbeiten und mehr leisten, da geben wir dem Führer einen Baustein, damit er sein Drittes Reich zu bauen vermag.

Pflichterfüllung im Lebenskampf der Nation ist wichtiger als das Blicken auf Tarife und Dividenden

Im Lebenskampf unseres Volkes muß manchmal das Grundsätzliche vorübergehend zurückgestellt werden hinter dem Notwendigen, damit alle Grundsätze des nationalsozialistischen Programms zu gegebener Zeit umso besser und schöner verwirklicht werden. Wie kleinlich ist es, auf die Stange Eisen zu schauen, die einem Handwerker im Augenblick gerade nicht zur Hand ist. Was wir heute z. B. beim Einsatz bestimmter Handwerker als Facharbeiter erleben, deren Fähigkeiten zum nationalsozialistischen Betriebsführer nicht ausreichen, das ist ein Vorgang, der die gesamte Volkswirtschaft leistungsfähiger macht.

Die 1,8 Millionen Handwerksbetriebe mit ihren mehr als 20 Milliarden Jahresumsatz müssen sich an zwei Aufgaben anpassen: einmal 80 Millionen Volksgenossen mit individueller Arbeit aufs beste zu versorgen und andererseits den großen Aufträgen gerecht zu werden, die den deutschen Lebensraum nach höheren Gesichtspunkten gestalten.

Der einzelne Handwerker wird durch immer wieder erneuerte Schulung und Auslese, deren wichtigstes Werkzeug die zeitgemäße Meisterprüfung ist, in seiner Leistung gesteigert. Das Handwerk als Ganzes wird für die großen Arbeitsvorhaben einsatzfähig gemacht durch die wirtschaftlichen Gemeinschaftseinrichtungen, die der Reichsstand des deutschen Handwerks entwickelt hat: 220 Lieferungsgenossenschaften, sieben Bauträgergesellschaften, sechs Hausbaugesellschaften und zahlreiche Arbeitsgemeinschaften. Diese Einrichtungen haben das Handwerk zu einem wirtschaftspolitischen Faktor gemacht, auf den sich der Ehrenmeister des deutschen Handwerks, Hermann Göring, verlassen kann und der in den großen Arbeitsvorhaben mit der Industrie wetteifert.

Ueberall muß das Handwerk seine Leistung zeigen, wie es das auch in zahlreichen Ausstellungen getan hat. Bei der Leipziger Messe sind bereits 12,5 v. H. aller Aussteller Handwerksbetriebe; 80 davon haben Erzeugnisse für die koloniale Erschließung in einer Tropenschau vorgeführt.

Sieben Ausfuhrförderungsstellen und eine Ausfuhrgesellschaft steigern planmäßig die Ausfuhr von Handwerkserzeugnissen, die etwa 200 Millionen Reichsmark im Jahre beträgt.

Bei allen diesen Einrichtungen wird die Werkmannsarbeit und der Erfindungsgeist des Handwerks durch das Können des Kaufmanns und Ingenieurs ergänzt. Das gilt auch für die Gewerbeförderungsstellen, die durch Beratung und Schulung die technische, kaufmännische und kulturelle Leistung des Kaufmanns steigern und zu denen jetzt als wohleingerichtete Schulungsstätten in allen Wirtschaftsbezirken Gewerbeförderungsanstalten hinzukommen.

Unter dem Beifall der Versammlung sprach der Reichshandwerksmeister an alle Behörden den dringenden Wunsch aus, den Handwerker nur mit dem unbedingt notwendigen Maß an Vorschriften und Schreibwerk zu belasten und alle rein konstruktiven Regelungen sorgsam zu vermeiden. Ein Handwerk, das ein kultureller, ein sozialer und ein wichtiger volksbiologischer Faktor zu werden habe, müsse auch die Möglichkeit haben, ein gewisses Eigenkapital als wirtschaftliche Grundlage zu bilden. Die Kulturleistung des Handwerks fließe aus zwei Quellen: dem Persönlichkeitsbedürfnis der Verbraucher, die die neue Zeit auf einen höheren Stand der Lebensfrage und des Selbstbewußtseins gebracht hat, und aus den Aufträgen zur Ausgestaltung großer Bauten und anderer Gemeinschaftsleistungen.

Kulturelle Leistungssteigerung des Handwerks und Aufklärung der Verbraucher müsse Hand in Hand gehen.

Zum Schluß befaßte sich der Reichshandwerksmeister mit der Altersversorgung des Handwerks, die Ende 1938 durch eines der bedeutsamsten sozial- und handwerks-politischen Gesetze geregelt worden ist, und bat die Deutsche Arbeitsfront um ihre Mitwirkung bei der Hilfe für bedürftige Veteranen des Handwerks, die für eine regelrechte Versicherung zu alt sind. Nachdem er das Handwerk aufgefordert hatte, immer enger an die Partei heranzurücken und die gute Zusammenarbeit mit dem Leiter des Deutschen Handwerks in der DAF., Pg. Sehnert, hervorgehoben hatte, schloß der Reichshandwerksmeister seine Rede mit dem Appell, daß eine spätere Zeit in dem großen Aufbau Adolf Hitlers auch einen wertvollen handwerklichen Beitrag finden müsse.

Die Reichssieger im Handwerkerwettkampf

Unter den deutschen Gauen steht der Gau Württemberg-Hohenzollern mit 14 Reichssiegern an der Spitze. Es folgt der Gau Berlin mit 12 Reichssiegern, Gau Sachsen mit 11, München-Oberbayern mit 7, Köln-Aachen mit 6 und die Gaue Baden, Hamburg, Hessen-Nassau und Wien mit je 5 Reichssiegern. Damit steht der Gau Baden zusammen mit den genannten drei Gauen an sechster Stelle.

---

* **Bellheim,** 23. Mai. Unsere Dorfälteste, Witwe Elisabeth Hoffmann, vollendete ihr 94. Lebensjahr.

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregister
Amtsgericht Mannheim FG. 2b.
(Für die Angaben in ( ) keine Gewähr)
Mannheim, den 20. Mai 1939.

Neueintragungen:

A 2211. **Otto Krauth, Ing., Mannheim** (Großhandel mit Kolben, Bolzen, Kolbenringen und Ventilen sowie nebenbei Zylinderschleiferei, Dalbergstraße 81. Inhaber ist Otto Krauth, Ingenieur, Mannheim.

A 2212. **Fritz Rubein Komm.-Ges., Mannheim** (Handel in Herren- u. Knabenkonfektion, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Schwetzinger Str. Nr. 98). Kommanditgesellschaft seit 1. April 1939 mit Fritz Rubein, Kaufmann in Mannheim, als persönlich haftendem Gesellschafter und einem Kommanditisten.

Veränderungen:

B 382. **Ronbach, Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Zweigniederlassung,** Sitz: Oberhausen/Rheinl. Durch Gesellschafterbeschluß vom 7. März 1939 ist § 5 des Gesellschaftsvertrags (betr. Geschäftsjahr) geändert.

A 627. **Gebrüder Schaeler vormals Hermann Würzburger & Co., Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim** (F 7, 18), Hauptsitz: Gebrüder Schaeler, Heidenheim (Brenz). Die Firma der Zweigniederlassung Mannheim ist geändert in: Gebrüder Schaeler, Zigarrenfabriken, Zweigniederlassung Mannheim.

A 253. **Adolf H. Lohse, vorm. J. & L. Hirsch, Mannheim** (Rheinau, Düsseldorfer Straße 9/13 — Rohtabake). Die Firma ist geändert in: Adolf H. Lohse. Der Firmeninhaber wohnt jetzt in Mannheim. Die Prokura des Alfred Schramm ist erloschen. Helmut Hummel, Mannh.-Rheinau, August Becker, Schwetzingen, und Margarete Beringer geb. Sturm in Mannheim haben derart Gesamtprokura, daß je zwei derselben zur Vertretung und Zeichnung der Firma berechtigt sind.

Erloschen:

B 272. **Haus- & Heimbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liqu., Mannheim** (L 13, 13a). Die Firma ist erloschen.

Familien-Drucksachen
preiswert und schnell
durch die
Druckerei Dr. Haas
Mannheim, R 1, 4-6

Mit schönen Dingen, Pfingst-Freude bringen!

Vollmer
Mannheim am Paradeplatz

Damenkleidung / Putz
Damen-Bluse aus kunstseid. Mattcrepe mit rundem Bubikragen und Brusttaschen in schön. hell. Farben 7.90
Damen-Kleid aus buntbedrucktem Mattkrepp mit gezogen. Bluse und reich fallendem Glockenrock ... 17.75
Damen-Kleid aus geblümtem Kunstseiden-Georgette, mit flotter Volant- u. Kopfgarnitur, viele Farben 26.90
Damen-Mantel aus gutem Sommer-Bouclé, aparte Taschen-Garnitur, ganz auf Kunstseiden-Marocaine 36.50
Bolero-Hütchen jugendlich, mit reizender Schleier- u. Ponpon-Garnitur, in Modefarben 6.50
Pedalin-Glocke mit flotter Schleierschleifengarnitur in blau, tabak, mais mit modischer Kopfform .. 9.75

Damenwäsche - Trikotagen
Damen-Garnituren Kunstseide gemustert mit Spitzenkante, Hemdchen oder Schlüpfer .. Größe 42—48 95 Pf.
Damen-Unterkleid Kunstseiden-Charmeuse mit breiten hübschen Motiven, pastellfarbig ... Größe 42—48 2.45
Damen-Nachthemd Kunstseiden-Charmeuse mit moderner Garnierung, kurze Aermel, guter Schnitt ... 2.95
Damen-Zierschürze blau-bunt gemustert mit einfarbigem Volant und Tasche, nette, kleidsame Form ... 2.25
Damen-Garnituren Kunstseide mit Nadelstreifen Hemdchen mit Träger oder Schlüpfer ... Größe 42—48 85 Pf.
Damen-Garnituren Kunstseiden-Interlok Blumenmuster, Hemdchen mit Träger Gr. 42 1.95, Schlüpfer Gr. 42 1.75

Modewaren - Handschuhe
Damen-Kragen hochgeschlossen, kunstseiden Georgette Jabot mit Valenciennesspitzen reich garniert 1.45
Damen-Weste mit Kragen, doppelt Kunstseiden Georgette, Biesenarbeit mit Valenciennesspitze ... 3.50
Viereckluch Kunstseid.-Georgette bedruckt besonders schöne Muster, auch als Kopftuch geeignet 3.75
Damen-Handschuhe Kunstseiden-Schlüpfer, marine rot oder 2farbiger Schlüpfer mit poröser Oberhand ... 1.25
Damen-Handschuhe Schlüpfer, Kunstseide, 2farbig, Innenseite glatt, Außenseite porös, gute Paßform 1.95
Damen-Handschuhe Wildleder-Imitation, Schlupfform mit eleganter Leder-Verarbeitung, mod. Farben . Paar 2.95

Strümpfe
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, Kniefrei", auch „links", mit kleinen Schönheitsfehler ...... -.78
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, Hausmarke „Elsa", bewährte Qualität, in modernen Farben ...... -.95
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, „links" gearbeitet, feinmaschige Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern 1.25
Damen-Strümpfe reine Seide, hauchdünn, in den meistverlangtesten Farbtönen mit kl. Schönheitsfehlern 1.65
Herren-Socken Baumwolle, mit Kunstseideneffekten, verschiedene Fantasiemuster ...... 1.10 -.95
Sportsöckchen f. Kinder, Baumwolle, mit farbig gemustert. Umschlagrand (Jede weitere Gr. 5 Pfg. mehr) Größe 1 -.45

Herren-Artikel
Selbstbinder reine Seide, handgewebt und handgenäht ...... 2.95 „knitterfrei", aparte Muster 1.50
Herr.-Sporthemd leinenartig, einfarbig, in schönen hellen Farbtönen, kräftige Qualität 5.90
Herr.-Oberhemd dezentes Streifenmuster, in feinen Farben, aus gutem Popeline, mit Kragen 8.90
Herren-Hut Haarfilz, besonders leicht, in modernen Sommerfarben, flotte kleidsame Form ... 7.50
Herren-Sportanzüge gute Paßform, in modischen Farben mit langer Hose 49.- oder Golfhose 35.00
Herr.-Saccoanzüge tadellos sitzend, modern gestreift, mit guter Innenausstattung 64.50 54.50

Schuhe
Damen-Pumps Sommerstoff, beige mit aparter Schleifengarnitur, bequemer Blockabsatz 5.90
Dam.-Sandaletten mit Steg in rot-blau, blau-rot oder beige-weißer Kombination, flotte Form, engl. Absatz .. 8.50
Dam. Sportschuh blau, Boxcalf mit weinroter Blattleinlage und Fleckung, Leder-Blockabsatz 12.90
Hochm. Coctailschuh blau Chevreau, Kreuzbandagen perforiert, weiß unterlegt, Absatz L XV. 12.75
Herrenschuh (Elkleder) leichtes und luftiges Sommermodell, bequeme schlankrunde Form, Gr. 6-10½ 10.50
Herrenschuh (rotbraun) echt Boxcalf, feinste Rahmenarb., elegante, schlanke Form, Größe 6—10½ .. Paar 11.75

Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen
Besichtigen Sie bitte unsere Pfingst-Schaufenster!

MARCHIVUM

Freikorpskämpfer treffen sich in Karlsruhe

Große Gedenkfeier aus Anlaß der 20jährigen Wiederkehr der Bildung der Freikorps. — Enthüllung eines Ehrenmals für die Gefallenen

Wie bereits durch Rundfunk und Presse bekanntgegeben, treffen sich Pfingsten die badischen und benachbarten Angehörigen der ehemaligen Freikorps in Karlsruhe zu einer Gedenkfeier aus Anlaß der 20jährigen Wiederkehr der Bildung der Freikorps. Die Angehörigen der ehemaligen badischen Freiwilligenverbände werden besonders stark vertreten sein. Aber auch von Angehörigen anderer Verbände — Eiserne Division, Deutsche Legion, Baltische Landeswehr usw. — liegen viele Anmeldungen vor. Durch die Mitwirkung der Baltischen Arbeitsgemeinschaft, Gau Baden, wird auch die 20jährige Wiederkehr der Kämpfe im Baltikum und der Einnahme Rigas eine besondere Würdigung erfahren. Das Programm, das jetzt vorliegt, enthält u. a. folgende bemerkenswerte Veranstaltungen:

Pfingstsamstag: 20.30 Uhr im Colosseumsaale Gedenk- und Wiedersehensfeier unter Mitwirkung des gesamten Musikkorps Inf.-Regt. 109; Weihe der neuen Kameradschaftsfahne durch Generalmajor a. D. Steinwachs.

Pfingstsonntag: 11 Uhr vormittags Enthüllung des Ehrenmals für die Toten der Freikorps durch Reichsstatthalter Robert Wagner. Ab 3 Uhr Kameradentreffen im Colosseum mit Konzert und Ansprachen.

Pfingstmontag: 10 Uhr Besichtigung der neuen Mackensenkaserne mit anschließendem Essen in der Kaserne (Soldatenkost).

Das nach den Plänen des Städt. Hochbauamtes erstellte Ehrenmal wird das erste Denkmal dieser Art in Deutschland sein. Es trägt aus Granitstein herausgehauen die Worte:

„Den Toten der Freikorps
Sie starben, weil sie an Deutschland glaubten!"

Die DAF. NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", veranstaltet aus Anlaß des Treffens im Nebensaale des Colosseums eine Dokumentenschau unter dem Motto: „Freikorps contra Bolschewismus". Die Schau ist bei freiem Eintritt über die ganzen Pfingsttage geöffnet.

Neuer NSFK-Führer

* **Karlsruhe**, 22. Mai.

Die NSFK-Gruppe 16 (Südwest) führte über das Wochenende in der Gauhauptstadt eine Führertagung durch. Zu Beginn war am Samstagabend das gesamte Führerkorps des NS-Fliegerkorps aus Baden und der Saarpfalz und der Gruppenstab angetreten. NSFK-Oberführer von Hiddeßen, der vom Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Christiansen, als Nachfolger von NSFK-Gruppenführer Zahn mit der Führung der NSFK-Gruppe 16 (Südwest) beauftragt wurde, übernahm die Gruppe von dem Stabsführer, NSFK-Standartenführer Lessing, der diese seit Ende März führte. Wie bereits berichtet, hat NSFK-Gruppenführer Zahn am 1. April d. J. als Nachfolger des zum Inspekteur des NS-Fliegerkorps ernannten NSFK-Gruppenführer von Bülow die NSFK-Gruppe 3 (Nordwest) übernommen.

Während der Arbeitstagung am Sonntag wurden, wie „Der Führer" berichtet, sämtliche Aufgabengebiete ausführlich durch den Stabsführer besprochen, wodurch eine einheitliche Ausrichtung aller Maßnahmen und ihre gleichmäßige Durchführung weiterhin sichergestellt ist. Zum Abschluß der Führertagung zeigte NSFK-Oberführer v. Hiddeßen noch einmal auf, wie eng alle Arbeitsgebiete zusammengehören und wie sie sich gegenseitig zu ergänzen haben, damit die dem NS-Fliegerkorps gestellten Aufgaben der Größe entsprechend erfüllt werden können, wobei aber die erste Voraussetzung die nationalsozialistische Weltanschauung jedes einzelnen NSFK-Angehörigen sei.

□ **Hambach**, 23. Mai. Seinen 70. Geburtstag feierte Kolonialwarenhändler Friedrich Leitschuh bei bester Gesundheit.

Eine Chronik des Unheils

Ehepaar ging in den Tod

Es hat fünf Kinder zurückgelassen

*** Siersburg (Saar), 23. Mai. Wegen zerrütteter Eheverhältnisse tötete der 35jährige Heinrich Jahn durch einen Kopfschuß seine Frau. Darauf hat er sich selbst gerichtet. Fünf Kinder sind durch diese furchtbare Tat Waisen geworden.**

Fahrerflucht nach tödlichem Unfall

Der überfahrene Radfahrer blieb auf der Landstraße liegen

* **Müllheim**, 22. Mai. Auf der Reichsstraße Freiburg-Basel wurde, wie der „Führer" berichtet, in der Nacht zum Montag in der Nähe von Buggingen der aus Hügelsheim stammende Karl Scheer auf dem Heimweg von einem Auto angefahren und tödlich verletzt. Der Führer des Autos kümmerte sich nicht um den Verletzten und flüchtete gemeinerweise. Bis jetzt fehlt von ihm jede Spur. Das Verhalten des Fahrers zeugt von einer unglaublichen Roheit, da Scheer, wie die Untersuchung ergab, erst gegen fünf Uhr morgens starb. Arbeiter, die sich in das Kaliwerk begaben, fanden den Verunglückten und erstatteten Anzeige.

*

Auf der Fahrt zum Nürburgring tödlich verunglückt

* **Karlsruhe**, 22. Mai. Wie aus St. Goarshausen gemeldet wird, ist dort auf der Fahrt zum Nürburgring der 20 Jahre alte Fritz Frey aus dem Stadtteil Rüppurr mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Der Soziusfahrer wurde schwer verletzt.

*

Triebwagen gegen Lastwagen

* **Rheinbischofsheim bei Kehl**, 23. Mai. An der gefährlichen Kurve beim Gasthaus „Zum Schwanen" stießen Lastkraftwagen und Triebwagen zusammen. Der Triebwagen fuhr zwischen Lastwagen und Anhänger, riß den Anhänger los und wurde aus den Schienen gehoben. Der Fahrgast Zimmer aus Helmlingen wurde schwer verletzt. Einige weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

*

* **Rastatt**, 23. Mai. Am Sonntagabend lief auf der Kapellenstraße ein 53jähriger Mann aus dem benachbarten Niederbühl aus Unachtsamkeit in ein aus Baden-Baden kommendes Motorrad. Sowohl der Fußgänger als auch der Motorradfahrer kamen zu Fall und erlitten schwere Verletzungen, die ihre Ueberbringung in das Städtische Krankenhaus notwendig machten.

Schlägerei mit Todesfolge

* **Landau**, 23. Mai. Nach einem Wirtshausbesuch kam es in Eußerthal in der Nacht zum 15. Mai zwischen dem 25jährigen Hans Johann und seinem Schwager Philipp Schüler auf der Straße zu einer Schlägerei, in deren Verlauf Schüler seinem Gegner mit einem harten Gegenstand einen Schlag über den Kopf versetzte. Johann erlitt einen Schädelbruch und ist nunmehr an den Folgen dieser Verletzung gestorben. Der Täter wurde verhaftet und wird sich demnächst vor dem Schwurgericht Landau wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten haben.

*

Zwei Kühe vom Blitz erschlagen

* **Schenkenzell**, 22. Mai. Am Samstagnachmittag schlug der Blitz in die Rundfunkleitung des Bauern Wilhelm Stehle in Erlenberg. Da die Erdleitung des Rundfunkgerätes an die Wasserleitung angeschlossen ist, die an den Futterkrippen des Stalles entlang führt, wurden zwei an der Tränke stehende Kühe durch Blitzschlag getötet. Die Tiere hatten wahrscheinlich mit ihren Ketten die Wasserleitung berührt. Der Schaden beträgt etwa 1200 Reichsmark.

*

* **Mainz**, 23. Mai. In einer hiesigen Maschinenfabrik kam ein Arbeiter mit der elektrischen Leitung in Berührung und erlitt einen Schlag, der trotz sofort angestellter und stundenlang durchgeführter Rettungsversuche den Tod infolge Herzlähmung herbeiführte. — Einige Stunden später wurde in dem gleichen Werk der 38 Jahre alte Heinrich Schreiber aus Mainz von der Bohrmaschine erfaßt und herumgeschleudert. Seinen schweren Kopf-, Arm-, Bein- und Wirbelsäulenverletzungen erlag er im Krankenhaus. Verschulden eines Dritten oder der Firma konnte in beiden Fällen nicht festgestellt werden.

*

* **Bad Kreuznach**, 23. Mai. Bruchabeiter Jakob Habermann ist im Weilerer Steinbruch durch niedergehende Gesteinsmassen tödlich getroffen worden.

*

* **St. Ingbert**, 23. Mai. Das dreijährige Töchterchen einer Familie in der Theodorstraße fiel von einem Stuhl in eine Wanne mit heißem Wasser. Die Eltern, die das Kind sofort aus dem Wasser rissen, konnten es leider nicht mehr retten. Die Brandwunden waren so schwer, daß das Kind nach einigen Stunden starb.

Starkes Ansteigen des Rheins

* **Karlsruhe**, 22. Mai. Die Ministerialabteilung für Wasser- und Straßenbau in Karlsruhe teilt mit: Die starken Regenfälle haben ein erhebliches Ansteigen des Rheins und seiner Nebenflüsse zur Folge. Der Hoch- und Oberrhein ist von Sonntag auf Montag um rund 1,80 Meter gestiegen. In Waldshut und Breisach hat das Wasser heute seinen Höchststand erreicht. Unterhalb Breisach ist der Rhein über seine Ufer getreten. Bei Kehl steht das Wasser rund einen halben Meter über dem Ufer und Rheinvorland. Beim Nachlassen der Regenfälle ist mit einer erhöhten Hochwassergefahr nicht mehr zu rechnen. Die Schiffahrt auf dem Oberrhein ist gewissen Beschränkungen unterworfen.

Von der Drehbank auf die Bühne

* **Neckarsulm**, 23. Mai. An den Stuttgarter Staatstheatern hat der aus Neckarsulm stammende Otto Lock die Bühnenreifeprüfung als Opernsänger mit Erfolg bestanden. Der junge Künstler lernte als Mechaniker in den NSU-Werken, wo er sich durch Fleiß zum Zeichner emporarbeitete. Eines Tages wurde seine ausdrucksvolle Tenorstimme entdeckt und Gönner verschafften ihm die Möglichkeit eines Studiums. Sein erstes öffentliches Konzert wird er in nächster Zeit in seiner Heimatstadt Neckarsulm geben.

* **Bürstadt**, 23. Mai. Im Saale „Zum Rheingold" veranstalteten am Samstag die ehemaligen Bürstädter Schüler und Schülerinnen eine Wiedersehensfeier der 60jährigen. Bei Musik und Gesang, sowie regem Gedankenaustausch, stand die Feier im Zeichen schöner Zusammengehörigkeit. In Anwesenheit von Vertretern der Partei und Behörde fand am Sonntag anläßlich des Muttertages die feierliche Ueberreichung der vom Führer gestifteten Ehrenkreuze im Restaurant Sch. Bud statt. 73 Mütter waren es aus unserer Gemeinde, die größtenteils infolge ihrer Gebrechlichkeit mit dem Auto herbeigeholt wurden, um an der Feier teilzunehmen. Durch die Mitwirkung des Männergesangvereins „Harmonie", sowie der Sopranistin Frl. Helene Ofenloch wurde die von der NS-Frauenschaft veranstaltete Feier verschönt, die mit der Verabreichung von Kaffee und Kuchen ausklang. — Das zweijährige Söhnchen des Lederarbeiters Philipp Schrenker in der Schlageterstraße zerrte in einem unbewachten Augenblick an einem Topf mit heißem Wasser, der umfiel. Das Kind starb bald darauf an den schweren Brandwunden. Seine seit Jahren gelähmte Mutter mußte hilflos zusehen, da sie sich nicht von der Stelle bewegen konnte.

* **Schornsheim** (Hessen), 21. Mai. Im Alter von 90 Jahren starb Altveteran von 1870/71, Jakob Geil.

L. **Hambrücken**, 23. Mai. Als der Sohn der 44 Jahre alten Helene Soder, geb. Gruß, vom Felde heimkam, fand er seine Mutter tot auf dem Boden in der Küche liegen. Die Frau hatte einen Herzschlag erlitten, an dessen Folgen sie unmittelbar darauf gestorben war.

* **Homburg** (Saar), 23. Mai. Metzgergeselle Albert Neubert, der sich beim Ausbeinen eines Fleischstücks mit dem Messer die Schlagader verletzte, ist im Landeskrankenhaus gestorben.

* **Biblis**, 21. Mai. Unser ältester Einwohner, Schmiedemeister Heinrich Faust, vollendete sein 96. Lebensjahr.

Strümpfe!
Damen-Strümpfe — Kunstseide, in modernen Farben — Paar 1.10 -.90 -.75
Damen-Links-Strümpfe — in neuen Farbtönen — Paar 1.95 1.50 1.25
Damen-Strümpfe — Kunstseide, feinmaschige Gewebe — Paar 2.50 1.95 1.45
Damen-Strümpfe — Mako mit Kunstseide plattiert — Paar 1.95 1.60 1.35

Hermann Fuchs — MANNHEIM · AN DEN PLANKEN

Handschuhe!
Damen-Kniestrümpfe — und Ueberkniestrümpfe — Paar 1.50 -.90 -.45
Kinder-Kniestrümpfe — feste Strapazierqualitäten — Paar Gr. 2 -.52 mit Steig.
Damen-Handschuhe — Kunstseide, moderne Formen — Paar 2.35 1.50 1.10
Damen-Handschuhe — Leder imit. — Paar 2.85 1.50 -.90

Offene Stellen

Für kleinen gemischten Chor werden zwei ideal gesinnte Herren mit Freude am vielstimmigen Volkslied für die **Baß-Stimme** gesucht. Notenkenntnisse nicht notwendig. Zuschriften unter C P 38 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. *6658

Friseuse oder Damenfriseur in Dauerstellung od. zur Aushilfe für sofort oder später gesucht. Damensalon B. Knapp, Waldhof, Roggenstraße 21. *6651

Nettes **Servier-Fräulein** gesucht. Weinhaus Kurpfalz, K 2, 20 *6621

Zum baldigen Eintritt gesucht **Alleinmädchen** erfahr. in Küche und Haus. Frau von Dannenberg, Kantstraße 6. Fernspr. 404 85. 14 151

Jüngere Verkäuferin gesucht. Metzgerei Klein, L 11, 2 *6636

Suchen Sie Stellung? Eine kleine Anzeige in dieser Zeitung hilft Ihnen!

Immobilien

Eckhaus Lindenhof, mit 2 Geschäften (Weinwirtschaft und Kolonialwaren) und 5-Zim.-Wohnungen, in guter Lage, zu verkaufen. Preis 35 000 ℳ bei 12—15 000 ℳ Anzahlung durch: Ludwig Herzog, Immobilien, Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 42, Fernspr. 611 65. *6568

Stellengesuche

Architekturbüro — Ich bin Kunstgewerbler, Absolvent der Staatsschule für angewandte Kunst in München (Prof. Hillenbrand). Welcher Architekt bietet mir Gelegenheit, ins Baufach zu wechseln? Angebote an Robert Fuller, L'hafen a. Rh., Fürstenstraße 10, Ruf 872 96. *6643

Ehrl. fleißiges Mädchen sucht Stellung in Haushalt bei guter Behandlg. Angebote unter C H 31 an die Geschäftsst. *6640

Verkäufe

Das moderne **Klein-Klavier** klangvoll und formschön zu günstigen Bedingungen bei **Arnold** N 2, 12 - Größtes Lager am Platze

Lampen in großer Auswahl vom **E. Marz & A. Kolb** Qu 2, 4a Ruf 34007

Viele 1000 zufriedene Kunden! **Fahrräder** große Auswahl, Zahlungserleichterung! **Pfaffenhuber** H 1 14 Marktplatz

? Motor-Radfahren ? 1 Herren-Leber-weste, Gr. 48, 1 Ueberzugshose Größe 48, 1 Damen-Motorradanzug Gr. 42, zusammen für 35 Mk. zu verkauf. *6650 B. Knapp, Waldhof, Roggenstraße 21.

5 gutkiefernem **Schlafzimmer** 195.- 215.- 260.- 295.- 345.- Ich. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7—8 Fernruf 27885

1 ovaler Tisch, 2 weiße Nachttische, 1 Küchenschrank u. verschiedenes billig zu verkauf. P 7, 23, 2 Tr. *6637

Herren- und Damen-Marken Rad gt. erh., f. b. z. vk. Hauser M 2, 10, Rep. *6661

Gut erh., weißer **Kohlenherd** mit Nickelschiff zu verkf. *6660 Adr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Gut erhaltener **Kindersportwagen** zu verkf. *6648 Alphornstraße 42 Hartmann.

Gebr. **Zwillings-sportwagen** sehr bill. zu verkaufen. Zu erfr. Beilstr. 25, part. 14 156

Drucksachen liefert schnell und preiswert **Druckerei Dr. Haas** R 1, 4—6

Kaufgesuche

Radio, Linoleum zu kauf. gesucht. Ang. u. C L 34 a. d. Geschäftsst. *6647

Thermo 5—7 Ltr. Inhalt, zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis u. C T 42 an d. Geschst. *6664

Presse zur Herstellung von Bleidübeln **gesucht**. Angebote unter C N 36 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *6654

Modern. Frack Figurgröße 1,80, zu kauf. gesucht. Ang. u. C R 40 a. d. Geschäftsst. *6669

Motorräder

ZÜNDAPP MOTORRÄDER 350 ccm Sport obengesteuert, gekapselt. Ventile, Blockmotor, 4-Gang Fußschaltung, 110 km **995.-** Günstige Zahlungsbedingungen. Ab Lager lieferbar. **Islinger & Reiss** Augartenstraße 84 Ruf 407 56

Steuerfreies **Motorrad DKW** 200 ccm, zu verk. G 3, 11a, 1 Treppe rechts. 14 096

Automarkt

Lastwagen 2½ To., Kipper, NAG, zu verkaufen oder geg. 3½—4 To.-Anhänger zu vertausch. Das. **1 Adler-Diplomat** 60 PS. etwas reparaturbedürftig, zu verkaufen. Viernheim (Hess.), Adolf-Hitler-Straße Nr. 96. *6652

Mietgesuche

Eilt! Ehepaar sucht a. 1. 7. od. früh. **2-Zim.-Wohng.** Ang. u. C K 33 a. d. Geschäftsst. *6646

2 Zim. u. Küche zu miet. gesucht. Ang. u. X V 114 an d. Geschäftsstelle. *6563

Möbl. Zimmer v. ja. Kaufmann (Dauermieter) a. spätest. 10. Juni zu miet. gesucht. Nähe Schloß bev. Gef. Ang. m. Pr. u. Nr. 14 150 an d. Geschst. d. Bl.

Kleiderschrank billig zu verkf. Was meinen Sie wohl, wie viele Interessenten sich auf diese Anzeige in der „Neuen Mannh. Zeitg." melden würden? Ihnen steht er im Wege, ein anderer braucht ihn nötig. — Eine „Kleine Anzeige" hilft beiden.

Vermietungen

Nähe Wasserturm: Schöne, sonnige 5- bis 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Zentralhz., Warmwasser u. all. Zubeh. zu vermieten. Näh.: Förderer, N 7, 90, Ring. 14 152

Leeres Zimmer zu verm. *6641 Heß, Bürgermstr.-Fuchs-Straße 37.

Sehr elegant **möbl. Wohn-Schlafzimmer** (1 Zim.) m. Badbenütz. zu vm. Oststadt. *6631 Richard-Wagner-Str. 38, part. r. Anzuf. ab 18 U.

Vermischtes

Herren- und Damenkleidung fertigt an, repariert, ändert und bügelt *6547 ● billig ● **Berlinghof** S 2, 15 Tel. 27995 erreichb.

Nicht alles hilft, aber eine **kleine Anzeige** in dieser Zeitung hat guten Erfolg

Verein für Naturkunde, Mannheim
Mittwoch, den 24. Mai, 20.15 Uhr, in A 4, 1 (Aula) Vortrag von Herrn Dr. G. Hanschke, Ludwigshafen 14153
Aus dem Reich der Atome
Unkostenbeitrag: Nichtmitglieder 30 Pfg., Schüler, Studierende und Wehrmachtangehörige 10 Pfg.

Pelz-Aufbewahrung — Pflege - Reparaturen — Geringe Gebühren — kostenlose Abholung — **Guido Pfeifer** Eleg. Pelzmoden Mannheim, C 1, 1

Suchen Sie etwas zu kaufen oder zu verkaufen, etwas zu mieten oder zu vermieten, Stellung oder einen Angestellten,
haben Sie irgend etwas anzubieten oder einen Wunsch für Heirat, Geld, Beteiligung und Auto, dann
finden Sie die gute Gelegenheit durch eine „billige Kleinanzeige", die täglich von Tausenden in der **Neuen Mannheimer Zeitung** gelesen wird

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Beschwingten Schrittes geht man in Thalysia-Naturform-Schuhen. Sie lassen dem Fuße in allen seinen Teilen genügend Raum zur Kraftentfaltung. Neuzeitliche Formen, wertvoller Werkstoff, gediegene Verarbeitung — eine Wohltat für jeden Fuß. Beratung unverbindlich.
THALYSIA Alleinverkauf
Karoline Oberhauser, Mannheim, O 2, 2, (am Paradeplatz) Fernsprecher 202 37
Heidelberg, Hauptstraße 121, Fernsprecher 4688

MARCHIVUM